Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157 Danzig 2528. Stettin 1847

Nr. 297. Bromberg, Donnerstag den 25. Dezember 1930. 54. Jahrg.

Des Weihnachtsfestes wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung am Sonnabend, dem 27. Dezember, nachmittags, ausgegeben.

Unsere Weihnachtsgeschichte.

„Es geschah aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzet würde . . .“ Als wir Kinder waren und diesen Anfang des schönsten aller Evangelien hersagten, wußten wir nicht, was diese Schätzung bedeuten sollte, und warum sich Maria und Joseph dazu in die Heimat ihres Stammes begeben mußten. Als wir groß wurden, einen Weltkrieg und einen Friedensschluß erlebt hatten, der noch heute wie ein großes Dunkel die Völker bedeckt, da gab man uns einen praktischen Kommentar zu diesem Vorspiel der Weihnachtsgeschichte. Man schrieb Volksabstimmungen aus, zu denen sich die Leute in Eisenbahnzügen und Dampfern von weit her aufmachten, um in ihrer Heimat für ihr Stammesrecht zu zeugen. Wir haben solche Volksabstimmung nicht selbst erlebt. Aber seitlich und südlich von uns hat es sie wirklich gegeben, und auch bei diesen Reisen war der Raum in den Herbergen knapp, auch bei dieser Schätzungsfahrt wurden Kinder geboren. Daß unter diesen Kindern aber ein Heiland zu finden sei, das glauben wir leider nicht.

Es gibt kaum eine ergreifendere und schönere Geschichte in der ganzen Weltliteratur als diejenige des Heiligen Buchs, in der die Verkündigung des Engels an die Hirten geschildert wird. Sie hüteten nachts ihre Herden, und Finsternis bedeckte das Erdreich. Ist es heute heller um uns bestellt? Die Welt, die es so herrlich weit gebracht zu haben glaubte, steht vor Problemen des Elends und der Vernichtung, deren Lösung kaum möglich erscheint. Tausend Schreiber setzen sich hin und versuchen die Wurzel des Übels wissenschaftlich zu ergründen, und tausend Staatsmänner halten schöne Reden, um ihre Angst vor dem großen Zusammenbruch zu verschleiern.

Greifen wir **eine** Frage heraus: den ganzen Komplex der allgemeinen Abrüstung, die uns in Versailles die großen Vier, die leider keine Engel waren, verhießen. Auf allen vorbereitenden Konferenzen sucht die Mehrheit der Völker diese Abrüstung zu verhindern, und im Hintergrunde dieser Besprechungen rüstet man auf und schafft Heere und Munitionslager, gegen deren Umfang und Schrecken der verschriene preußische Militarismus eine zahme Angelegenheit war.

Nehmen wir ein zweites Beispiel: Die Arbeitslosigkeit, die 15 Millionen Menschen auf dem Erdball nicht nur die Butter vom Brot, sondern das Brot selber nimmt. Wenn diese Menschen in ihrer Verzweiflung die Bahn des Rechts und der menschlichen Sitte verlassen, wer will sich darüber wundern? Aber die Männer, die über das Geschick der Völker, soweit das ihrer Kompetenz unterliegt, zu bestimmen haben, richten neue Zollgrenzen auf, die mit der Hemmung der Wirtschaft das Unheil nur verschlimmern, versperren die dünn besiedelten Länder, die für die Aufnahme der Übervölkerung wie geschaffen scheinen, und preisen nur den technischen Fortschritt, der mit jeder Maschine neue Menschen auf den Arbeitsmarkt wirft.

Was nützt alles Gerede, wenn man nicht praktischen Ernst mit den tauglichen Theorien macht? Und warum macht man keinen Ernst damit? Weil man einander nicht traut. Der Verkehr der Völker und mehr noch ihrer Regierungen gleicht den Verhandlungen einer Räubergesellschaft, bei denen jeder Räuber den anderen übers Ohr hauen möchte und dabei den Fuchspelz anzieht, um die gutgläubige Gans leichter verspeisen zu können. Der Friede der Welt wurde nur jenen Menschen verkündet, die guten Willens sind, und der gute Wille scheint aus dem Sprachlexikon des modernen Verkehrs verschwunden zu sein. Deshalb gibt es keinen Frieden, und deshalb gibt es kein irdisches Weihnachtswunder für unsere bedrückte Welt.

Die Stillen im Lande aber, die des großen Treibens müde sind, das doch nur neuen Haß und neue Parteisucht erzeugt, erkennen in dieser Stunde den hochpolitischen und sehr realen Sinn, der von dem wunderbaren Leuchten des Sterns von Bethlehem ausgeht. Jede Reform der menschlichen Gesellschaft und ihrer Ordnungen hat mit der Reformation der Geister zu beginnen. Die Sehnsucht danach ist überstark vorhanden; die Losungen des Propheten gehen nachts bei den Hirten um.

Den Stern des Christentums haben wir gesehen, und jetzt bleibt uns nur noch das zu tun übrig, daß wir uns aufmachen und ihn mit ganzem Herzen suchen. Es ist kein leerer Wahn, kein sentimentales Kinderspiel, wenn wir die Heilige Nacht mit ergriffenem Herzen feiern. Es ist ein Schrei aus tiefer Not, der in dieser geweihten Stunde die Erkenntnis des einen gewinnt, was uns nottut: jene Liebe gegeneinander zu erfüllen, die das Kind in der Krippe lebend und leidend seinen menschlichen Brüdern gebot.

In diesem Sinne laßt uns ihr Freunde in der Nacht und in der Minderheit fröhliche Weihnachten feiern. Diese Freude gleicht anderen Freuden nicht. Sie ist ernster gestimmt und darum fruchtbar. Sie nimmt das Leiden mit in den Kauf, aber sie weiß, daß dieses Leiden in der Auferstehung und Erlösung aufgeht. Unsere Weihnachtsgeschichte gleicht dem Vorspiel des Evangeliums wie **ein Zweig am Tannenbaum dem anderen.** Zünden wir die Lichter des guten Willens daran an, dann werden die Engel des Friedens auch über den Feldern unserer Heimat und über dem großen Rund des ganzen Erdkreises den Frieden verkünden.

Deutschland und der Vorsitz in Genf.

Berlin, 24. Dezember. („Kurjer Poranny“.) **Die Reichsregierung hat nach längeren vertraulichen Beratungen beschlossen, den Vorsitz auf der Januar-Session des Völkerbundrats, der diesmal Deutschland zufällt, abzulehnen.** In der Sitzung des Ministerrats begründete Reichsaußenminister Dr. Curtius die Notwendigkeit des Verzichts damit, daß Deutschland Handlungsfreiheit haben müsse, da es verschiedene Anträge in der Frage der Behandlung der deutschen Minderheit in Polen gestellt habe. Der Vorsitzende des Völkerbundrats aber müsse sich naturgemäß bemühen, eventuelle Gegensätze und Kompromisse auszugleichen. Minister Curtius berief sich auf das Beispiel Stresemanns, der seinerzeit als Vorsitzender die Schwierigkeiten peinlich empfunden habe, als Deutschland um den Eisenbahnschutz im Saargebiet kämpfen mußte. Infolgedessen will Deutschland vorschlagen, daß für die Januar-Session des Völkerbundrats England den Vorsitz übernimmt, dem die Leitung der Genfer Verhandlungen im Mai zufällt, während Minister Curtius den Vorsitz der Mai-Session übernehmen würde. Man hofft, daß die Faktoren des Völkerbundes in Genf diesen Vorschlag annehmen werden. In deutschen parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß auch die Regierung Macdonalds die deutsche Forderung wohlwollend behandeln werde.

*

Eine englische Stimme.

London, 24. Dezember. Der diplomatische Korrespondent des **„Daily Telegraph“** berichtet, auf der nächsten Völkerbundratstagung könne man sensationelle Entwicklungen erwarten. Dr. Curtius, der eigentlich den Vorsitz auf der Ratstagung führen müßte, beabsichtige, von diesem Rechte keinen Gebrauch zu machen. Er wolle vielmehr dem englischen Außenminister Henderson den Vorsitz anbieten, während er selbst wieder den Vorsitz in der darauffolgenden Sitzung annehmen wolle. Der Hauptgrund für diese Entscheidung des Reichsaußenministers sei darin zu suchen, daß Deutschland der hauptsächlichste und in der Tat sehr ernsthafte Beschwerdeführer auf der Januar-Tagung hinsichtlich der Mißhandlungen der deutschen Minderheit in Polen sein werde. Man könne ferner mit der Möglichkeit rechnen, daß sich die Aussprache über die Minderheiten auch auf die Forderung Deutschlands nach einer Revision der polnisch-deutschen Grenze erstrecken werde. Dies würde natürlich zu einer delikaten Verhandlung führen, deren Umfang und Ergebnis niemand voraussehen könne. **Die europäische Diplomatie zittere zurzeit vor einer solchen Möglichkeit.**

Die Berliner Telegraphen-Union teilt dazu mit:

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ dürfte den Ereignissen vorgreifen, wenn er jetzt schon eine allgemeine Erörterung der Frage der deutsch-polnischen Grenze für möglich hält. England wird natürlich im Hinblick auf die gegenwärtigen Beziehungen zu Frankreich und im Hinblick auf sein starkes Interesse, das Flottenabkommen unter Dach und Fach zu bringen, auch nicht das geringste Interesse daran haben, sich für eine deutsch-polnische Grenzrevision einzusetzen, jedoch wird im „Foreign Office“ ganz offen zugegeben, daß diese Dinge sich schon „außerhalb der Kontrolle der Menschenhand“ befinden, wie es von Henderson vor einigen Tagen in seinem Rundfunkvortrag gesagt wurde.

Die Tagesordnung des Völkerbundrats
für die Januar-Tagung.

Die Tagesordnung der nächsten Tagung des Völkerbundrats, die am Montag, dem 19. Januar, unter dem Vorsitz des deutschen Außenministers beginnt, wurde nunmehr geschäftsordnungsmäßig vier Wochen vor Beginn der Tagung veröffentlicht. Ihre wichtigsten Verhandlungsgegenstände, die deutsch-polnische Frage und die Festlegung des Termins der allgemeinen Abrüstungskonferenz, die der Tagung ihre politische Bedeutung sichern, sind bekannt. Aber die 31 Punkte der Tagesordnung enthalten auch sonst noch eine ganze Reihe bedeutsamer Fragen, so daß die Januartagung aller Wahrscheinlichkeit nach unter die politisch wichtigsten Tagungen des Völkerbundrats gehören wird.

Außer den Beschwerden der Deutschen Regierung stehen noch mehrere Beschwerden der Minderheiten zur Verhandlung. Ferner steht wiederum die deutsche Klage wegen der Verletzung des Memelstatuts durch Litauen auf der Tagesordnung, wozu der norwegische Berichterstatter Vorschläge machen wird, und beide Gegner Deutschlands, Polen und Litauen, haben untereinander auch zwei Sachen vor dem Rat, darunter die ewige Frage der Ruhe und Ordnung an der berüchtigten „Verwaltungslinie“, die dem Handstreich des polnischen Generals Żeligowski ihre Entstehung verdankt und die damit zusammenhängende Erschwerung der Verkehrsfreiheit „infolge des gegenwärtigen Standes der Beziehungen zwischen Polen und Litauen“, wie sich die Tagesordnung diplomatisch ausdrückt.

Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, muß der Rat zur Abrüstung noch die nächste Tagung der vielberühmten Bernstorff-Kommission für die Kontrolle der Rüstungsindustrie einberufen, der die Öffentlichkeit i.. allergrößte Aufmerksamkeit widmen sollte, weil hier der richtige und allein passende Schlüssel zum Problem der materiellen und moralischen Abrüstung verborgen liegt. Weiter hat der Rat ein von der letzten Versammlung beschlossenes Spezialkomitee einzusetzen, das sich mit der Schaffung einer allgemeinen Konvention zur Verstärkung der Kriegsverhütung weiter befassen soll, die auf deutsche Anregungen zurückgeht.

Auch die für Mai einberufene allgemeine internationale Konferenz für die Beschränkung der Rauschgifte wird den Rat beschäftigen und kann nach dem seltsamen Verlauf der Londoner Verhandlungen zwischen den Hauptfabrikanten zu recht lebhaften Auseinandersetzungen führen. Von den Mandatsfragen sind ebenfalls zwei von größtem Interesse, besonders auch für Deutschland, nämlich nicht nur die von England geplante verwaltungsmäßige Vereinigung des ostafrikanischen Mandatsgebietes mit der englischen Kolonie Uganda, sondern auch die grundsätzlich überaus wichtige Frage, welche allgemeine Regeln für die Beendigung eines Mandats gelten sollen, die also logischerweise auch für die Möglichkeit der Neuübertragung eines Mandats sinngemäß anwendbar sein würden.

Dr. Wysocki
Polens neuer Gesandter in Berlin.

Als Nachfolger des abberufenen Gesandten Roman Knoll wurde Dr. Alfred Wysocki zum Gesandten der Polnischen Republik bei der Regierung des Deutschen Reiches ernannt.

Dr. Alfred Wysocki ist am 26. August 1878 geboren; er studierte in Krakau Rechts- und Verwaltungswissenschaft und promovierte an der dortigen Universität zum Doktor der Rechte. Zwanzig Jahre hindurch gehörte er dem österreichischen Verwaltungsdienst an, zuletzt als Ministerialrat im Präsidium des Ministerrats in Wien. Nach dem Kriege trat er in polnische Dienste. Von 1919 bis 1920 war er als Geschäftsträger in Prag tätig, von 1920 bis 1922 als Legationsrat in Berlin, hier auch ein halbes Jahr lang als Geschäftsträger. Im Januar 1923 wurde er Generalinspektor für die polnischen Gesandtschaften und Konsulate in Westeuropa mit dem Sitz in Paris. 1924 ging er als Gesandter nach Stockholm, 1928 wurde er ins Außenministerium nach Warschau berufen, in dem er zuletzt als Staatssekretär wirkte. Auf Grund seiner langjährigen Tätigkeit in österreichischen Diensten beherrscht der neue Gesandte die deutsche Sprache vollkommen.

Keine Wiederwahl Sahms?

Aus Danzig wird gemeldet:

Die Parteien des Zentrums und der Deutschnationalen haben sich über die Kandidatur des deutschnationalen Staatsrats Dr. Ziehm für den Posten des Präsidenten des Danziger Senats geeinigt. Dr. Ziehm erklärte, daß er das ihm angetragene Amt unter der Bedingung annehmen werde, daß die Finanzen der Freien Stadt baldigst geordnet werden und die Nationalsozialisten die Koalitionsregierung unterstützen. Die endgültige Wahl des Senatspräsidenten wird der Volkstag vornehmen, der Mitte Januar 1931 zusammentritt. Dr. Ziehm gehört zu den markantesten Führern der Danziger Deutschen. In den Jahren 1920 bis 1925 war er deutschnationaler Vizepräsident des Danziger Senats.

Der Löw' ist los!
Korfanty wieder in Kattowitz.

(Von unserem Korrespondenten.)

Kattowitz, 22. Dezember.

Nach 86 Tagen Haft in Brest-Litowsk und dem Warschauer Mokotow ist Korfanty in der Nacht zum Sonntag um 1½ Uhr nach Kattowitz heimgekehrt. Telegramme, die ihm vorausliefen, verkündeten schon vorher, wie seine Freilassung vor sich ging. Das geschah natürlich, wie es sich für einen Mann seines Kalibers geziemt, mit einem vielsagenden bonmot. Als er das letzte der Entlassungspapiere im Gefängnis von Mokotow unterschrieb, sprach ihn der hierbei mitwirkende Gefängnisbeamte an: „Herr Senator, das ist die letzte Unterschrift im Gefängnis.“ Korfanty aber erwiderte: „Das ist nicht gewiß, Herr! Es sind schreckliche Zeiten in Polen . . .“

In der Tat ist es nicht sicher, daß sich Korfanty nun für immer der goldenen Freiheit erfreut. Seine Freilassung ist nicht, wie die mancher anderer, die mit ihm den „Wangen-

turm" von Brest-Litowsk bewohnten, auf Grund eigener Entschließung der Justizbehörden veranlaßt worden, sondern der Abgeordnete zum Schlesischen Sejm wurde auf Grund des gegen die Stimmen der Sanierungspartei gefaßten Beschlusses dieses Parlamentes freigelassen. Wenn der Schlesische Sejm wieder einmal nach Hause geschickt werden sollte, kann Korfanty also sofort wieder verhaftet werden, und die Gefahr, daß der Sejm der immer noch „autonomen Wojewodschaft" eines Tages erneut auffliegt, liegt sehr nahe. Warschauer Blätter haben schon in der Mitte der letzten Woche erklärt, daß es bereits wieder soweit sei.

Die Haftentlassung Korfantys nach der Beschlußfassung des Schlesischen Sejm hat immerhin noch erheblich auf sich warten lassen. In Warschau kreisten zwar schon tagelang Gerüchte, daß sie bevorstehe. Aber noch am Sonnabend Vormittag konnten zwei Abgeordnete der Korfanty-Partei aus Kattowitz, die nach Warschau gefahren waren, um sich Gewißheit darüber zu verschaffen, ob dem Beschluß des „autonomen" Sejm entsprochen werden würde, keinen Bescheid erlangen. Der Justizminister war nicht zu Hause, und der Vizeminister ließ erklären, daß er Sonnabends nicht empfange. Erst in der zweiten Nachmittagsstunde wurde bekannt, daß der Untersuchungsrichter den Entlassungsbefehl binnen einer halben Stunde unterschreiben werde, und um 15.40 Uhr verließ Korfanty das Gefängnis. Ganz zuletzt waren ihm seine Wertsachen, ein paar Dutzend Zloty, die Taschenuhr und sein Trauring ausgehändigt worden, den er „mit Pietät" an den Ringfinger steckte. Seine Tochter Maria und einige Freunde holten ihn ab. Mit einem Blumenstrauß in der Hand schritt er durch das Gefängnistor ins Freie.

Nicht das erste Mal hat Korfanty die Pforten eines Gefängnisses hinter sich gebracht. Als M. d. R. unterließ er es in keinem der Reichstags-Kürschner, mitzuteilen, daß auch er diesen Weg des Pressesünders gehen mußte, und er machte diese Mitteilung mit offenbarem Stolz. 28 Jahre sollten vergehen, ehe er wieder ein Gefängnis, nicht mehr zur Zeit der „preußischen Knechtschaft", sondern im freien Polen betreten mußte, und dazwischen lagen — klar juristisch gesprochen — Verbrechen dieses Mannes, die ihn nicht ins Gefängnis, sondern ins Zuchthaus hätten bringen müssen. Seit langem ist uns das Geständnis Korfantys bekannt, daß er zur Kriegszeit für die Entente gearbeitet hat, und ganz ohne Ahnung hiervon ist man auch in Deutschland nicht gewesen. In dem „barbarischen" Deutschland aber war jeder seiner Freiheit sicher, der eines Verbrechens nicht „hinreichend" verdächtig war, und auch unter dem Ausnahmezustand zu Beginn des Weltkrieges wurde Korfanty auf freiem Fuß gelassen, ganz davon zu schweigen, daß er als M. d. R. sogar einer der Reklamierten des Weltkrieges war und daß niemals daran gedacht worden ist, etwa in den Vorwahlzeiten, diesen gefährlichen Feind Deutschlands unter irgend einem Vorwande in Schutzhaft zu nehmen. Versuchsballon oder nicht, auf Korfanty mit zu beziehen oder unter Ausschluß dieses grimmigsten Gegners des Marschalls von Polen zu verstehen, hat aber vor kurzem in polnischen Zeitungen die Nachricht erscheinen können, daß man auf die Durchführung von Strafverfahren gegen die verhafteten Parlamentarier verzichten werde. Natürlich schlug die Oppositionspresse Lärm, fragte, ob man also nur die Wahlbewegung der Opposition habe lahmlegen wollen, und verlangte kategorisch die Durchführung der Verfahren, die Feststellung von Schuld oder Unschuld der Gefangenen. Wo gibt es eine Parallele zu alledem in dem „verruchten Deutschland" der kaiserlichen Zeit?

Korfanty hat in Deutschland eine Renommierstrafe erlitten, die ihn selbst beneidenswert dünkte. Derselbe Korfanty säße sicherlich heute noch in Mokotow oder gar in Brest, wenn die ††† Deutschen im Schlesischen Sejm, ohne die es, wenn die genau gleich starken Sanierer und Korfantyaner uneins sind, keine Mehrheit gibt, nicht für seine Freilassung eingestanden hätten, und in dem heutigen Leitartikel der „Polonia" ist klar gesagt, daß die Freilassung Korfantys allein dem Beschluß des Schlesischen Sejm zu verdanken ist, dem Warschau Folge geben mußte. Dem Willen des schlesischen Volkes — heißt es da — sei Genugtuung gegeben worden, und Genugtuung schließlich auch dem Recht. Weiter singt die „Polonia" das Hohelied Korfantys als des, trotz seiner Gefängnishaft, Führers bei den letzten Wahlen: „In der Zeit des allertraurigsten Umkreises der Geschichte des befreiten Polens führte er uns auch von den Mauern der Festung Brest her". Die Auffassung, daß gerade die Festsetzung Korfantys den starken Erfolg seiner Partei vermehrt hat, steht keinesfalls vereinzelt da. Ebenso unleugbar aber ist, daß erst die deutschen Mandate die Mehrheit für die Freilassung Korfantys gebracht haben, und es ist schwer zu verstehen, daß die „Polonia" gerade heute den „psychologischen Moment" für gegeben hält, Korfanty als den „großen Sieger in dem deutsch-polnischen Kampf um die Seele des oberschlesischen Volkes zu feiern, der er doch nur sehr bedingt ist. Denn es waren immerhin 60 Stimmen, die das „Deutschland — Niemcy" und nur 40, die das „Polen — Polska" in die Schicksalsurne warfen, und das Schicksal Oberschlesiens ist am Ende überhaupt nicht aus dieser Urne herausgekommen.

Was schwer verständlich ist, mag am Ende aber doch begriffen werden. Nur die Tatsache, daß es zwei fast gleich starke, einander schwer befehdende polnische Parteien in der Wojewodschaft Schlesien gibt, läßt manchmal die Deutschen und Korfanty ein Stück Weges zusammengehen. Aber so gewiß, wie die Posener Nationaldemokraten die Deutschen nicht weniger hassen, als irgend ein Sanierungsmann, so gewiß lieben die oberschlesischen Korfantyaner die Deutschen nicht mehr, als ihnen die Parteigänger des Wojewoden geneigt sind. Korfanty hat nicht einen Augenblick gezögert, dem Wojewoden das Recht der Auflösung der Magistrate und Gemeindevertretungen zuzugestehen, das niemals anders ausgenutzt worden ist, als um deutsche Mehrheiten zu beseitigen und damit zwar gleichfalls die Korfantyaner auszubooten. In der Schulfrage hat Korfanty ebenfalls durchaus die These vertreten, daß „dem polnischen Kind die polnische Schule" gebühre, wobei die Entscheidung jedoch nicht durch die Eltern, sondern nach den berühmten „objektiven Merkmalen" zu treffen sei — jenen Merkmalen, nach denen jeder plattdeutsch sprechende Junge im Kulturkreis der Niederlande erzogen werden müßte. Korfanty ist schon vor Jahren bereit gewesen, die oberschlesische Autonomie zum alten Eisen zu werfen, damals nämlich, als er noch glauben durfte, daß kein anderer als er der gegebene Statthalter Warschaus in Oberschlesien wäre. Jeder Deutsche in Oberschlesien ist davon **überzeugt, daß er morgen genau derselben Anschauung wäre,** wenn er nur die Bürgschaft erlangen könnte, selbst der Herr und Meister in Oberschlesien zu werden.

Der Löw' ist los! Ist er auch frei? Es fragt sich, ob seine Kraft noch ungebrochen, und ob er bereit ist, nochmals das Risiko von Brest-Litowsk auf sich zu nehmen. Eine durch WTB. gegebene Meldung glaubte vor einigen Tagen verkünden zu können, daß starke Kräfte am Werke seien, eine Einigung zwischen den Anhängern des Wojewoden und denen Korfantys unter gleichzeitiger Beseitigung Korfantys aus dem politischen Leben herbeizuführen. Es solle sogar schon ungefähr soweit sein, und das werde natürlich zum Schaden des Deutschtums sich auswirken. Der reichlich naive Schluß dieser Meldung: daß die Einigungsbestrebungen besonders von den Christlichen Demokraten in Posen ausgingen, ließ jeden Kundigen den Kopf schütteln, obgleich dieser Schluß mit der Bemerkung verziert war, als Einiger trete hier der neue, aus Posen gekommene Kattowitzer Bischof Adamski auf, der bekannte Organisator der polnischen Genossenschaften zu preußischer Zeit. Abseits von dieser inzwischen zu den Akten „Von politischer Logik" gelegten Meldung singt die „Polonia" heute das Hohelied der für die Größe Polens kämpfenden Westpolen, also der ehemals preußischen Polen, des Triumphes der Wahrheit über die Lüge und des wahren Verdienstes über die mit Gold verbrämte Legende. Im Westen sei die „gesunde und schon nationale Seele" des polnischen Volkes zuerst sichtbar geworden, und dieser Westen lasse nicht nach im Kampfe gegen alles, was schlecht und gemein ist, und zwar fraglos zwischen den beiden großen polnischen Parteien, deren eine immer die andere für „schlecht und gemein" erklärt.

In welchem Umfange Korfanty diesen Kampf persönlich führen oder auch nur mitmachen wird, bleibe dahingestellt. Es sind am Ende nicht nur gebrannte Kinder, die das Feuer scheuen. Uns Deutsche gehen diese Dinge nur sehr mittelbar an. Wir neigen nicht um den Bruchteil eines Grades zu Korfanty oder zu dem Wojewoden hinüber, sondern gehen aufrecht unseren eigenen Weg. Wie könnte es uns übrigens auch bei noch so starker polnischer Einigkeit in bezug auf die polnische Ideologie schlechter ergehen, als es uns heute ergeht? Korfanty hat die Deutschen, als er an der Macht war, nicht weniger prügeln lassen, als sie während der letzten Wahlen von den Gegnern Korfantys geprügelt worden sind. Jetzt sind sie auf dem Marsch, sich ihr Recht zu erkämpfen. Sie gehen diesen Marsch ohne Wegbegleiter aus den beiden polnischen Lagern, die einen Kampf um die Macht kämpfen, von wenig mehr gestützt, als von dem Bewußtsein, daß diese Welt doch Gottes ist, daß die immanente Gerechtigkeit wohl schlummern, aber niemals ersterben kann und daß am Ende die Weltgeschichte doch das Weltgericht sei.

•

Rührende Szenen bei Korfantys Empfang

Kattowitz, 24. Dezember. Am Montag hat hier eine Sitzung des Rats der Christlichdemokratischen Partei für Schlesien unter Teilnahme von mehr als hundert Mitgliedern aus ganz Oberschlesien stattgefunden. Verschiedene Parteiführer hielten Reden, und als der Abg. Korfanty im Saal erschien, ergriff auch dieser das Wort. Über Brest sagte Korfanty, daß dies eine Zeit der geistigen Sammlung gewesen sei. **Eine solche Zeit habe er schon zu preußischen Zeiten durchgemacht, etwas Ähnliches aber nicht erlebt.** Er könne sich mit der Behauptung nicht einverstanden erklären, daß der trübe Schatten von Brest dem ganzen Volke zur Last gelegt werde; denn man könne das ganze Volk mit der Verantwortung für Brest nicht belasten.

Während der Ansprache, bei der er seine Erinnerungen über den Aufenthalt in der Brester Festung zum Besten gab, konnte der Redner eine Zeitlang vor Tränen kein Wort hervorbringen. Die ganze Versammlung empfand ebenfalls eine große Rührung. Tränen traten in vielen Augen hervor und im Saale wurde lautes Schluchzen hörbar. Erst nach längerer Zeit konnten die weiteren Beratungen wieder aufgenommen werden.

Die alte deutsche Kolonie.

Kürzlich hat bekanntlich in Kattowitz ein Prozeß stattgefunden, in welchem ein Angeklagter wegen Beleidigung des Marschalls Pilsudski freigesprochen wurde. Die Beleidigung wurde darin erblickt, daß der Angeklagte seinerzeit in einer Rede die Wendung gebraucht hatte: „Als wir um den Anschluß Schlesiens zu Polen kämpften, hat Herr Pilsudski nicht einmal davon geträumt." Einer Delegation, die von Marschall Pilsudski Hilfe für den Aufstand erbeten hatte, soll der Marschall gesagt haben: „Euch gelüstet es nach Schlesien? Dies ist eine alte deutsche Kolonie, das ist unmöglich." Diese Äußerung bestätigte eine Reihe von Zeugen, die an dieser Delegation teilgenommen hatten.

Im Zusammenhange damit bringt ein Leser des „Kurj. Poznański" eine Rede in Erinnerung, die Marschall Pilsudski seinerzeit in Kattowitz nach der Zuteilung von Oberschlesien zu Polen gehalten hatte. Dabei soll der Marschall gesagt haben: „**Die kühnsten Träume haben vor dieser Grenze (zwischen Schlesien und dem übrigen Polen) Halt gemacht, wie vor einer undurchdringlichen Mauer. Ja, die Träume schwanden vor ihr in Anbetracht der, wie es schien, offenbaren Unmöglichkeit.**"

Der „Kurjer Poznański" sieht in dieser Wendung eine Bestätigung der Tatsache, daß Marschall Pilsudski von der Zuteilung Schlesiens, das nach seiner Ansicht eine alte deutsche Kolonie war, nicht einmal zu träumen sich erdreistete, ähnlich wie von Großpolen, von dem er in seiner Krakauer Rede vom 5. August 1922 gesagt haben soll: „Die großpolnischen Brüder mußte ich von vornherein aus meiner Rechnung streichen."

Die Ergebnisse der Befriedungsaktion in Ostgalizien.

Lemberg, 24. Dezember. Nach der amtlichen Statistik hat die in den letzten Monaten auf dem Gebiet der drei Wojewodschaften Ostgaliziens durchgeführte sogenannte Befriedungsaktion folgendes Ergebnis gezeitigt:

Insgesamt wurden bei den Bauern 1638 Schußwaffen, darunter 1103 Militärgewehre, etliche Tausend Geschosse, eine gewisse Menge von Explosivmaterial usw. beschlagnahmt. Der größte Teil der Waffen (943) wurde bei Bauern **in der Wojewodschaft Lemberg gefunden.** Im Zusammenhange mit den Attentaten und Brandstiftungen wurden insgesamt 342 Personen verhaftet, von denen 272 zur Disposition der Gerichte gestellt, 70 dagegen freigelassen wurden. Die meisten Verhaftungen wurden in der Wojewodschaft Tarnopol (178 Personen), die wenigsten in der Lemberger Wojewodschaft (71 Personen) vorgenommen.

Bemerkenswert ist die Statistik über den Beruf der verhafteten Personen. Es wurden festgenommen: **52 Gymnasiasten, 15 Akademiker, 19 Geistliche, 3 Staatsbeamte, 6 Lehrer, 2 Abgeordnete, 27 Beamte von Kooperativen, 7 Rechtsanwälte, 30 Privatbeamte sowie 177 Landwirte und Handwerker.**

•

Marschall Pilsudskis Sicherheitsdienst.

Der „Lodzer Presse" zufolge wird Marschall Pilsudski auf seiner Reise nach Madeira von 42 der fähigsten politischen Agenten begleitet. Diese Meldung stammt von einem Korrespondenten aus Lodz, der feststellt, daß er sie mit eigenen Augen bei der Fahrt des Marschalls Pilsudski über die französische Grenze gesehen habe.

Vintila Bratianu †.

Bukarest, 24. Dezember. (PAT.) Der bekannte Führer der rumänischen Liberalen Partei, Vintila Bratianu, ist am Montag nacht im Alter von 61 Jahren am Herzschlag gestorben. Nach einem ersten Schlaganfall fand man Bratianu im Park seines Landbesitzes in Micaeste, wo er in der letzten Zeit wohnte. Um 11 Uhr abends erfolgte der zweite Anfall, der mit dem Tode endete.

Gestern vormittag fanden in der Deputiertenkammer und im Senat besondere Trauersitzungen statt, in denen verschiedene Reden gehalten wurden, die dem Andenken des Verstorbenen gewidmet waren. In der Deputiertenkammer hob der Vorsitzende den Patriotismus des Verstorbenen hervor und wies auf die große Rolle hin, die er im politischen Leben Rumäniens gespielt hat. Im Namen der Regierung sprach Ministerpräsident Mironescu, ferner ein Abgeordneter der Regierungsmehrheit, Vertreter der Liberalen Partei und die Vorsitzenden der Minderheitengruppen. Alle Redner betonten den schmerzlichen Verlust, den das Land aus Anlaß des Ablebens dieses hervorragenden Staatsmannes erlitten habe. Die Regierung hat beschlossen, die Kosten der Beisetzung auf den Staat zu übernehmen. Diese wird am Sonnabend stattfinden.

Zum Vorsitzenden der Liberalen Partei, die am Sonntag zu einer Sitzung zusammentritt, wird der ehemalige Außenminister Duca gewählt werden. Die Blätter sind der Ansicht, daß das Ableben von Bratianu bedeutende politische Konsequenzen haben werde.

Aus anderen Ländern.

Vermittlung im italienisch-französischen Konflikt.

Paris, 24. Dezember. Dem „Echo de Paris" zufolge soll der Leiter der amerikanischen Abteilung im Außenministerium in London, Craigi, die Mission eines Vermittlers in dem Flottenbaukonflikt zwischen Rom und Paris übernehmen. Wie der „Matin" erfährt, wird Craigi während seines Aufenthalts in Rom und Paris in der nächsten Zeit mit Vertretern Frankreichs und Italiens verhandeln, um eine Vereinheitlichung der beiderseitigen Ansichten herbeizuführen.

Stalins Sieg über die Rechtsopposition.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind Tomski, Dogadow und Ossinski von ihren Amtspflichten als Stellvertretende Vorsitzende des Obersten Volkswirtschaftsrats der Sowjetunion entbunden worden.

Neue Revolution in Venezuela.

Bogota (Columbien), 23. Dezember. Wie die Blätter melden, ist im südwestlichen Teil von Venezuela eine Revolution ausgebrochen. Die Aufständischen nahmen die Stadt La Batora ein, wobei sie das Rathaus und andere Gebäude in Brand steckten. Ein höherer Zivilbeamter wurde getötet.

Das geschändete Weihnachtsfest.

Riga, 22. Dezember. (Eigene Meldung.) Der Verband der Gottlosen in Sowjetrußland hat jetzt eine auf breiter Grundlage zugeschnittene Aktion unternommen, die zum Zwecke hat, die Religion dem Volke zu verekeln. Während der Weihnachtsfeiertage sollen 115 Kirchen geschlossen, resp. in kommunistische Klubs umgewandelt werden. Eines der berühmtesten Klöster, die Lawra bei Kiew, die Hunderte von Reliquien in sich birgt, soll geschlossen werden. Die Lawra selbst soll in ein antireligiöses Museum umgewandelt werden. Während einer „Gottlosen-Woche" sollen hundert Professoren der höheren Lehranstalten religionsfeindliche Vorträge halten. Die Moskauer Theater sollen speziell zu diesem Zwecke geschriebene Stücke aufführen, welche die kirchlichen Zeremonien ins Lächerliche ziehen. Und die Sowjet-Radiostationen sollen atheistische Kundgebungen verbreiten. Der Gebrauch von Weihnachtsbäumen in den Häusern soll als ein konterrevolutionärer Akt angesehen werden.

2. Blatt. # Deutsche Rundschau. **Nr. 297.**

Bromberg, Donnerstag den 25. Dezember 1930.

Pommerellen.

Deutsches Konsulat für Pommerellen.

Konsul Dr. Pochhammer hat am 23. d. M. einen 14tägigen Erholungsurlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit übernimmt Vizekonsul Dr. Weber die Leitung des Konsulats.

---

24. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

Zwei gefährliche Gauner ergriffen

wurden von der hiesigen Polizei in den Personen von Szczepan Gałaſki und Edward Płoiński beide aus Posen. Ihr „Metier" ist es, harmlose Leute unter Anwendung des Tricks des Auffindens von Geldscheinen um ihr Bargeld zu bestehlen. Besonders den Wochenmarkt suchen sich diese Betrüger aus, um ihre Schwindeleien zu verüben. Einen biederen Bauersmann legten sie dieser Tage auf folgende Weise hinein: Einer der Gauner warf ein Päckchen mit alten deutschen Geldscheinen zu Boden. Als der Landwirt dort ahnungslos vorüberging, hob der Schwindler das selbst hingeworfene Päckchen auf und wandte sich an den Mann vom Lande mit den Worten: „Ich habe soeben Dollars gefunden. Sagen Sie niemand etwas. Kommen Sie mit mir beiseite, wo wir eventuell uns das Geld teilen können." Als sich beide an einer unbeobachteten Stelle befanden, trat der Kumpan des Schwindlers auf sie zu und erklärte, er habe gesehen, daß das Päckchen mit den Dollarscheinen, das von ihm verloren wurde, aufgehoben worden sei, und verlange seine Rückgabe anderenfalls er sich an die Polizei wenden werde. Der Landmann, der in seiner Ehrlichkeit am meisten sich getroffen fühlte, zog, um den häßlichen Verdacht abzuwehren, sofort seine Brieftasche, die der hinzugekommene Genosse des andern Schwindlers zur „Revision" nahm und blitzschnell das darin befindliche Geld mit gewöhnlichen Papierstückchen vertauschte. Beim Zurückgeben des Portefeuilles war denn auch der „Dollarverlierer" befriedigt und sagte, daß der Landwirt schuldlos sei, mit dem anderen Herrn aber werde er sich zur Polizei begeben. Und so zogen die beiden denn ab, unseren Landmann allein lassend. Dieser bemerkte dann später den an ihm verübten Schwindel. — Außer G. und P. betreiben in Graudenz auch noch andere Personen dieses anscheinend recht einträgliche schmutzige Gewerbe. Es sei daher vor solchen Individuen gewarnt. *

× **Auslegung des Verzeichnisses der 1910 geborenen Militärpflichtigen.** Behördlicherseits wird gemäß § 102 der Verordnung des Kriegsministeriums vom 16. 3. 30 über die Ausführung des Gesetzes über die allgemeine Militärdienstpflicht bekanntgegeben, daß die Liste der im Jahre 1910 geborenen Heeresdienstpflichtigen, die in Graudenz wohnhaft sind, in der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1931 im Rathause (Militärbureau), Zimmer Nr. 201, zur Einsicht ausliegen wird. Jeder im Verzeichnis übergangene oder unrichtig Eingetragene kann während der Ausliegefrist die Ergänzung oder Berichtigung des Verzeichnisses verlangen. *

× **Versammlung der Waisenräte aus dem Landkreise Graudenz.** Das Burggericht (Sąd Grodzki) in Graudenz — den Kreisgerichten ist, wie hierbei bemerkt sei, die vordem geführte Bezeichnung „Burggericht" wieder beigelegt worden — ladet durch öffentliche Bekanntgabe im Kreisblatt des Landkreises Graudenz alle Waisenräte und deren Stellvertreter, sowie alle katholischen und evangelischen Geistlichen zu einer am 31. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Bezirksgericht in Graudenz, Zimmer 29, stattfindenden Versammlung ein. Vom Starosten wird der gerichtlichen Einladung der Waisenräte verpflichtender Charakter beigelegt. Falls ein Waisenrat verhindert ist, muß der Stellvertreter erscheinen. Bei Verletzung der Anwesenheitspflicht wird angedroht, daß der Nichterschienene zur Verantwortung gezogen werden soll. *

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 15. bis 20. Dezember gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 33 eheliche Geburten (20 Knaben, 13 Mädchen), ferner eine uneheliche Geburt (Knabe), sowie 6 Eheschließungen und 18 Todesfälle, darunter 5 Kinder bis zu 1 Jahr (3 Knaben, 2 Mädchen). *

× **Der nächste Eisenbahnfahrplan** (vom 15. Mai 1931 ab) war Gegenstand von Beratungen, die am 15. Dezember im Eisenbahnbetriebsamt in Bromberg stattfanden. Graudenz war bei dieser Konferenz durch Dr. Sujkowski seitens der Stadt, sowie durch Mitglieder des Verbandes der pommerellischen Kaufmannsvereine und der Handelskammer vertreten. Es wurden u. a. folgende für Graudenz bzw. Pommerellen im allgemeinen wesentliche Verkehrsverbesserungen zugesagt. Es sollen vom 15. Mai n. J. ab auf der Strecke Graudenz—Thorn—Posen folgende zwei Züge eingeführt werden: 1. Graudenz ab 5.43, Posen an 11.19 und 2. Posen ab 19.10, Graudenz an 0.26. Ferner soll ein Nachtzug aus Neustadt um 2.07 in der Richtung Danzig—Laskowitz—Warschau, und auch ein Schnellzug Graudenz—Thorn eingelegt werden, der nur in Kornatowo und Culmsee halten wird. Außer einer erheblichen Beschleunigung der Fahrgeschwindigkeit der Züge im allgemeinen sind auch eine Verkürzung der Aufenthaltszeit in Laskowitz, sowie Verbesserungen der Verbindungen mit Berent, Karthaus usw. vorgesehen. Es handelt sich also hierbei um begrüßenswerte Verbesserungen des Eisenbahnverkehrs, von denen besonders die Beseitigung des bisherigen Mangels einer bequemen direkten Verbindung mit Posen ins Auge fällt. *

× **Eine Kanarienvogel-Ausstellung** wurde vom hiesigen Verein der Züchter von Kanarienvögeln „Kanaria" Sonnabend und Sonntag im „Tivoli" veranstaltet. Der erst seit zwei Jahren bestehende, aber rührige Verein verfolgte damit den Zweck, das Interesse für seine Bestrebungen in größerem Kreise zu verbreiten. Der Besuch der Ausstellung, in der von neun Mitgliedern 60 Kanarienvögel zur Schau gestellt waren, war im allgemeinen recht lebhaft. Bei der Sonnabend vollzogenen Preissing-Konkurrenz der ausgestellten Vögel, die unter Leitung eines Posener Sachverständigen vor sich ging, gelangten folgende Preise zur Verteilung: 1. In der Klasse „Eigene Zucht": S. Gottfeld, Große Goldene Medaille, Z. Kowalski, Kleine Goldene Medaille, K. Andruchowicz, Große Silberne Medaille, B. Preising (Kl. Tarpen), Kleine Silberne Medaille, L. Otlawski, Bronzene Medaille, J. Ziółkowski und J. Kowalski, Diplome: 2. in der Allgemeinen Klasse: K. Jana, Große Goldene Medaille, S. Gottfeld Kleine Goldene Medaille, Z. Kowalski, Große Silberne Medaille, B. Preising (Kl. Tarpen), Kleine Silberne Medaille, J. Szuta, Große Bronzene Medaille, K. Andruchowicz, Kleine Bronzene Medaille, J. Ziółkowski und J. Kowalski, Diplome. *

× **Zu dem Brande** Lindenstraße (Lipowa) 34 ist noch folgendes zu berichten: Die Feuerwehr mußte sofort nach Eintreffen an die Rettung bedrohter Bewohner herantreten. Mehrere weibliche Personen, die in höchster Angst sich an den Fenstern des vom Brande erfaßten oberster Stockwerks zeigten und verzweifelt um Hilfe riefen, wurden vom Wehrmann W. Kamiński außer Gefahr gebracht; der neunjährige Tadeus und der sechsjährige Heinrich Pietsch, die ebenfalls in großer Gefahr waren, krochen aus einem Fenster und gingen in der Rinne zu andern Räumlichkeiten, wo sie der Wehrmann Paul Strzyżewski (der bekanntlich erst soeben ausgezeichnet worden ist) dann unter eigener Lebensgefahr rettete. Als Brandursache wird jetzt ein schadhafter Ofen in der einen der dortigen Wohnungen bezeichnet. — Bei dem Brande im Hause Getreidemarkt (Plac 23 Stycznia) 29 hat es sich, wie inzwischen festgestellt worden ist, nicht um einen Schornsteinbrand gehandelt, sondern zur Alarmierung der Wehr hat der Umstand Veranlassung gegeben, daß beim Ausbrennen eines Rohres sich eine im ersten Moment gefahrdrohend erscheinende Flamme entwickelt hatte, wodurch aber, wie mitgeteilt, ein Eingreifen der Wehr nicht veranlaßt worden ist. *

× **O Tannenbaum, o Tannenbaum** — du kannst mir sehr gefallen, so dachte ein gewisser Mitbürger aus der Mauerstraße (Murowa), und da hieß er gleich zehn solcher hübscher Naturkinder, die zu Weihnachten mit ihrem Nadel- und Lichterschmuck die Menschenherzen erfreuen sollen, unbekümmert und unberechtigt in seinen „Besitz" übergehen. Dabei packte ihn die rächende Nemesis, und nun ist dem Verehrer fremden Eigentums dadurch seine Festfreude gründlich versalzen. *

× **Laut letztem Polizeibericht** wurden ein Dieb und zwei Betrunkene sowie eine weibliche Person wegen sittenpolizeilicher Übertretung festgenommen. — Bestohlen worden sind Bernard Włosowski, Blumenstraße (Kwiatowa) Nr. 3 um Wäsche im Werte von 185 Złoty, Bronisław Krzyżanowski aus Schwetz (Świecie) um eine lederne Tasche im Werte von 40 Złoty, Józef Sadowski aus Engelsburg (Pokrzywno) um 16 Kilogramm Mehl vom Wagen, Wacław Grabowski, Uferstraße (Brzeżna) 14, um zwei Anzüge sowie Fischwaren im Gesamtwerte von 200 Złoty. *

* **Aus dem Kreise Graudenz** (Grudziądz), 23. Dezember. In Rehden (Radzyn) wurden dem Rentier Krause aus seiner Wohnung Anzüge und Wäsche von erheblichem Wert gestohlen. Einen weiteren Einbruch verübten Diebe bei dem Landwirt Schmoll, dem sie ebenfalls Kleidungs- und Wäschestücke sowie einen Radioapparat im Gesamtwert von rund 2000 Złoty stahlen. Auf dem Gute Fijewo wurde eine arme Witwe um ihre fünf Gänse bestohlen.

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Eine allgemeine deutsche Weihnachtsfeier wird am Sonntag, dem 28. Dezember, um 20 Uhr im Gemeindehause stattfinden. Diese allgemeine Weihnachtsfeier wird veranstaltet, um die Weihnachtsfeiern in den einzelnen Vereinen aufzuheben, und in einer einzigen eindrucksvollen Feier alle deutschen Volksgenossen aus Stadt und Land zusammenzuschließen. Für die Vortragsfolge des Programms haben sich die Liedertafel, der Singkreis, der Evangel. Kirchenchor und der Posaunenchor zur Verfügung gestellt. Eingeleitet wird die Feier durch einen Prolog. Der Saal wird weihnachtlich ausgeschmückt und im Saal, auf den Logen und in den Nebenräumen wird für gemütlichen Aufenthalt gesorgt werden. Ein Eintritt wird nicht erhoben, nur eine Garderobengebühr von 1 Złoty; die Leitung bittet, die Garderobenkarten schon vorher im Geschäftszimmer der Dt. Bühne, Mickiewicza 15, zu lösen, damit eine Übersicht über die Beteiligung geschehen kann. Die Leitung des Festes ist Herrn Buchhändler

---

Thorn.

Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, übertragen, an den auch Anfragen wegen der Feier zu richten sind. (13360 *

Drei Künstler werden am Donnerstag, dem 8. Januar 1931, im Gemeindehause in der Reihe der Kriedte-Konzerte bei einem Konzert- und Vortrags-Abend auftreten: Selma Honigberger (Klavier), Fred Drissen (Bariton), Dr. Heinrich Michaelis (Rezitation). Auf diese bedeutende Veranstaltung wird heute schon hingewiesen und die Beachtung der Anzeige in der heutigen Nummer empfohlen. (13444 *

Thorn (Toruń).

Die Weihnachtsüberraschung des Magistrats für die Bürger

ist diesmal außerordentlich reichhaltig ausgefallen. Ob sie aber ungeteilte Freude erwecken wird, ist mehr als zweifelhaft. Die Überraschung setzt sich aus folgenden Posten zusammen: Erhöhung des Preises für Gas und Strom, Erhöhung der Zählermiete für Gas und Strom, Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises, Erhöhung des Wassergeldes, Erhöhung der Miete für die Wasseruhren, Erhöhung der Kanalisationsgebühren und Erhöhung der Schlachthausgebühren!

In vielen anderen Ländern, u. a. auch in Deutschland und in der Schweiz, sind zur Eindämmung der wirtschaftlichen Katastrophe umfassende Aktionen zur Herabsetzung der Preise regierungsseitig ins Werk gesetzt. Es hat sich hier die Ansicht durchgesetzt, daß nur ein allgemeiner Preisabbau die Rettung aus der verfahrenen Finanzsituation bringen kann. Unser Magistrat scheint anderer Ansicht zu sein, ob diese Erfolg haben wird, wird die Zukunft zeigen. Die in unserer Nachbarstadt Graudenz kürzlich eingeführte Erhöhung der Straßenbahnpreise mußte u. W. nach einigen Tagen wieder aufgehoben werden, da sie sich in starkem Rückgange der Frequenz auswirkte. Auch bei uns werden wir dann wohl Ähnliches erleben.

Was nun die Erhöhung des Wasserzinses, der Wasseruhrenmiete und der Kanalgebühren betrifft, so wird diese Belastung für ungerecht und unsozial gehalten, zumal sie nur einen Stand der Bürgerschaft, den Hausbesitz, trifft. Dieser ist nicht berechtigt, die neuen Gebühren anteilig auf die Mieter abzuwälzen oder eine entsprechende Mietserhöhung vorzunehmen, muß die Kosten also aus eigener Tasche bezahlen. Nach den Erfahrungen, die der Magistrat mit der auch nur den Hausbesitz einseitig belastenden Wegesteuer gemacht hat, hätte man glauben dürfen, daß er eine ähnliche Wiederholung lieber vermeiden würde. Leider wurde diese Hoffnung enttäuscht. * *

‡ Apotheken-Nachtdienst von Mittwoch, 24. Dezember, abends 7 Uhr, sowie Tagesdienst am 1. Feiertag bis abends 7 Uhr einschließl. hat die Rats-Apotheke (Apteka Radziecka), Breitestraße (Szeroka) 27, Fernsprecher 250. Ab 1. Feiertag, abends 7 Uhr, übernimmt die Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Elisabethstraße (ul. Król. Jadwigi) 1, Fernsprecher 269, den Nachtdienst bis Sonnabend, 27. Dezember, morgens 9 Uhr einschließlich, sowie den Tagesdienst am 2. Feiertage. * *

k. **Aus dem Stadtparlament.** Am Montag vor dem Weihnachtsfest trat das Stadtverordnetenkollegium noch zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung wurde die Wahl einer Kommission für die Schätzung der Bauplätze vorgenommen. Es wurden die Stadtverordneten Błaszkiewicz und Döhn (Deutsche Fraktion), und als Vertreter die Stadtverordneten Więcek und Borowski für die Kadenzzeit gewählt. Auf der Tagesordnung stand ferner die Angelegenheit einer gemischten Kommission für die Unterhandlungen betr. die Eingemeindung von Podgorz, wozu je zwei Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung zu wählen waren. Als Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung wurden die Herren Nalazek und Mackowiak gewählt. Beraten wurde sodann über die Weihnachtsremuneration für die städtischen Beamten und Arbeiter. Es wurde beschlossen, diesen einen Vorschuß von 20 Prozent, rückzahlbar vom 1. Mai 1931 in vier Raten, zu gewähren. Punkt 7 und 8 der Tagesordnung (Zusatzbudget für das Jahr 1930/31 und Budget der Stadt für das Jahr 1931/32) wurden bis nach dem Fest vertagt und die Referenten für die einzelnen Teile gewählt. Als Generalreferent wurde Stadtv. Schab bestimmt. Nach Kenntnisnahme des Berichts über die Revision der städtischen Kassen für die Monate Oktober und November wurden einige schleunige Anträge erledigt, darunter die Bewilligung einer Anleihe von 400 000 Złoty aus dem Wegebaufonds, die der Wojewode bestätigt hat, sowie über die Öffnung und Schließung der Geschäfte. Der Magistrat schlug eine Verlängerung der Polizeistunde für die Restaurationen und Speisewirtschaften bis 12 Uhr nachts vor. Beide Anträge wurden angenommen, ebenso drei Dringlichkeitsanträge ähnlichen Inhalts, wonach der Magistrat ersucht wird, für die Familien der Arbeitslosen Bons zu 3 Złoty pro Person zum Kauf von Lebensmitteln zu gewähren. Zum Schluß wurden Personalangelegenheiten in geheimer Sitzung erledigt. * *

v. **Der Straßenbahnverkehr während der Feiertage.** Am Heiligen Abend wird der Straßenbahnverkehr bereits um 19 Uhr eingestellt. Die Nachtwagen vom ersten zum zweiten Feiertag verkehren nur in der Zeit von 23 bis 2 Uhr. Für die Besucher der Christmesse wird ein Sonderzug bereitgestellt, der um 23.45 Uhr vom Ziegeleipark abfährt und nach Beendigung der Messe vom Altstädtischen Markt (Stary Rynek) zurückfährt. Am ersten Feiertag ruht der Straßenbahnverkehr vollständig. Der normale Verkehr wird wieder am zweiten Feiertag, morgens 6.16 Uhr, aufgenommen. * *

v. **Der Postdienst in den Weihnachtsfeiertagen** findet wie folgt statt: Am Heiligabend erfolgt eine zweimalige Postbestellung, die Schalter werden bereits um 5 Uhr nachmittags geschlossen. Am 1. Feiertag bleiben die Schalter geschlossen, es erfolgt nur Zeitungsausgabe. Am 2. Feiertag erfolgt keine Postbestellung, der Schalterdienst findet wie an Sonntagen statt. Zeitungen und eilige Sendungen können in der Zeit von 9—11 Uhr auf dem Postamt in Empfang genommen werden. * *

v. **Die Leibitscherstraße** (Lubicka), die wegen der dort vorgekommenen Arbeiten längere Zeit für den Fuhrwerks- und Fußgängerverkehr gesperrt war, ist wieder zur Benutzung freigegeben worden. * *

‡ **Der letzte Wochenmarkt** vor dem Fest am Dienstag war gut beschickt und sehr gut besucht, die Preise waren durchweg annehmbar. Es kosteten Butter 2,20—2,50, Eier 3,50—4,00, Sahne 1,80, Glumse 0,40—0,50; Gänse pro Pfund 0,90—1,00, Enten pro Pfund 1,20—1,50, Hühner pro Stück 2,00—6,00, Puten pro Stück 10,00, Tauben pro Stück 1,00 bis 1,20. Hasen waren in großen Mengen mit 6,00—7,00 angeboten. Honig kostete 2,0—2,50, Pflaumenkreude 1,00—1,20, Backobst 0,70—1,40, Apfelsinen pro Stück 0,70—1,00, Bananen pro Stück 0,90—1,00, Zitronen pro Stück 0,10—0,20, Äpfel 0,20—0,90, Birnen 1,20, Walnüsse 2,00, Karotten pro Bund 0,15—0,20, Mohrrüben pro Pfund 0,10, Meerrettich pro Pfd. 0,25 usw. Kohlsorten waren im Preise unverändert. Sehr viel Tannengrün mit teilweise bronzierten Zapfen war feilgeboten. * *

v. **Ein unerkannt entkommener Ladendieb** entwendete einem Herrn, der am Dienstag in einem Geschäft in der Breitestraße (Szeroka) Einkäufe machte, die Brieftasche mit 120 Złoty Inhalt. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom Montag verzeichnet drei kleinere Diebstähle, eine Übertretung der Verkehrsvorschriften und zwei Verstöße gegen handels-administrative Bestimmungen. * *

x. **Zempelburg** (Sępólno), 23. Dezember. Der hiesige Jagdverein veranstaltete am Montag seine dritte Treibjagd auf dem sog. Kaweln-Gelände, auf welcher von 15 Schützen 21 Hasen zur Strecke gebracht wurden. Jagdkönig mit vier Hasen wurde Gutsbesitzer Rathke-Nichorz, Vizekönig Besitzer Bork-Abbau Zempelburg. — Auf der am 20. d. M. von der Oberförsterei Lutau im hiesigen Hotel Polonia veranstalteten Holzversteigerung wurden für Brennholz aus den Revieren Neuhof, Eichfelde, Kottasheim und Lutau folgende Preise pro Raummeter gezahlt: Erlenkloben 7,00, Birkenkloben 9,00, Eichenkloben 11,00, Espenknüppel 5,00, Kiefernkloben 9—10, Kiefernknüppel 8,00. Bei sehr schwachem Besuch wurde das Holz zum Taxpreise abgegeben. — Die hiesige evangel. Sonntagsschule feierte am vergangenen Sonntag im Gemeindehause ihr diesjähriges Weihnachtsfest. Über 60 Kinder hatten sich zu der Feier mit ihren Angehörigen eingefunden. Nach einer Ansprache des Missionars Schnarr-Zempelburg folgten sehr nette von den Kleinen vorgetragene deklamatorische Darbietungen und Gesänge, worauf die Kinder mit strahlenden Gesichtern ihre Geschenke in Empfang nahmen. — Auf der von dem Gutsbesitzer Fritz Wiedenhöft gepachteten Gemeindejagd Wiśniewke wurden am 20. d. auf einer Treibjagd von 12 Schützen 17 Hasen erlegt. Jagdkönig mit vier Hasen wurde Besitzer Karl Brummund-Groß-Loßburg.

m **Dirschau** (Tczew), 23. Dezember. In den heutigen Morgenstunden ereignete sich auf dem Rangierbahnhof Liebenhof ein Zugzusammenstoß. Der aus Gdingen kommende Güterzug fuhr mit voller Wucht auf der Konitzer Sammelzug auf. **Beide Maschinen richteten sich bei dem Zusammenprall fast senkrecht auf, wobei eine derselben entgleiste.** Die Schienen wurden auf einige Meter auseinandergerissen. Von den Waggons entgleisten einige, in welchen sich Möbel und andere Sachen befanden. Der Sachschaden ist sehr erheblich. **Vom Zugpersonal ist zum Glück niemand verletzt worden.**

p. **Neustadt** (Wejherowo), 23. Dezember. Der heutige Weihnachtsjahrmarkt war überaus reich und mannigfaltig beliefert und der Menschenzustrom verursachte fast ein Gedränge. An den recht langen Ständen der auswärtigen Stoff- und Leinenhändler sah man regen Zuspruch und genügend Abnehmer. Die vielen Schuhwarenstände, die fünf „billigen Männer“, die Verkäufer von Süßigkeiten und die Schankwirte dürften auf ihre Rechnung gekommen sein. Dagegen hatten die zahlreichen Fleischstände spärlichen Absatz; erst der spätere Nachmittag verschaffte ihnen einige Einnahmen. — Der Vieh- und Pferdemarkt kam wegen des sehr geringen Auftriebs als solcher gar nicht in Betracht. — Der „Goldene Sonntag“ verlief in geschäftlicher Hinsicht noch ruhiger als im Vorjahr.

‡ **Löbau** (Lubawa), 22. Dezember. Montag abend spielte der zehnjährige Sohn des Besitzers Franciszek Faralisz in Rumiano hiesigen Kreises mit Streichhölzern. Sie fielen auf Stroh, das sich sofort entzündete und zwei Ställe und die Scheune mit den Erntevorräten ergriff. Den Flammen fielen fünf Pferde und alle landwirtschaftlichen Maschinen zum Opfer, so daß ein Schaden von insgesamt 27 000 Złoty entstand, der glücklicherweise durch Versicherung gedeckt ist.

Graudenz.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 297.

Bromberg, Donnerstag den 25. Dezember 1930.

Weihnachtsandacht.

Über dem Brausen der großen Stadt
Schwingen die Glocken voll und matt,
Hier mit dröhnendem dumpfen Schlagen,
Dort vom Winde verwirrt, vertragen;

Ueber Giebel und Gassen fern
Rufen die Klänge: Lobt Gott den Herrn.
Flutet herab von Dach und Turm,
Heilige Weihnacht im Gebersturm.

Treuer Arbeit gib allerwegen
Trotziges Trauen auf Gottes Segen;
Wolle des Lebens häßlichste Lücken,
Willkür und Sehnsucht mild überbrücken.

Männer gib uns und Wahrheitszeugen,
Die vor Gott nur den Nacken beugen.
Gib den Kanzelherrn zumeist
Rechte Predigt voll Frühlingsgeist,

Gib den Herzen der Hörer ringsum
Tätiges Evangelium.
Durch Gefängnis und Krankenräume
Trage silberne Lichterbäume,

Zünde dem ärmsten, verlorensten Mann
Helle Hoffnungszeichen an;
Gib uns das höchste Weihnachtsglück,
Gib unserm Volke den Glauben zurück.

Ueber Giebel und Gassen fern
Läutet ihr Glocken: Lobt Gott den Herrn!
Ueber den Dächern tiefverschneit
Läutet dem Leben zur Ewigkeit!

Prinz Emil von Schoenaich-Carolath.

Mißklänge wegen Brest — im BB-Klub.

In der Sitzung des Sejm vom 17. d. M. wurde die Dringlichkeit des Antrages des Nationalen Klubs wegen der Verhaftung der früheren Abgeordneten und deren Behandlung in Brest mit 208 Stimmen gegen 148 abgelehnt. Insgesamt sind 362 Stimmen, davon 356 gültige, abgegeben worden. Es verlohnt sich, diese Zahlen einer Prüfung zu unterziehen. Was vor allem in die Augen fiel, war der Abstand der Zahl von 208 gegen die Dringlichkeit abgegebenen Stimmen von der Stimmenzahl, über die der Regierungsklub verfügt und die 250 beträgt. Waren nahezu 40 Abgeordnete des BB-Klubs verhindert, an einer so wichtigen Sitzung teilzunehmen — oder haben es manche Mitglieder des Klubs mit ihrem inneren Gefühl nicht in Einklang zu bringen vermocht, zur Abstimmung zu erscheinen? Wie es sich jetzt, nachdem eine Woche seit der politisch sensationellen Sitzung verstrichen ist, erweist, ist die zweite Annahme ziemlich begründet. Mindestens zwanzig und etliche Mitglieder des Regierungsklubs hielten es allerr Wahrscheinlichkeit nach für richtiger, abwesend zu sein, als ihre Stimme gegen die Dringlichkeit abzugeben.

Laut Nachrichten, die aus dem BB-Klub in die weiteren politischen Kreise gedrungen sind, bestehen bezüglich der so überaus peinlichen Brest-Affäre ernstliche Dissonanzen im Regierungslager. Man erzählt sich, daß der jetzige Abgeordnete und frühere Minister Staniewicz bei der Abstimmung über die Dringlichkeit des Brest-Antrages — ungeachtet der Weisung des BB-Klub-Ausschusses, daß alle Klubmitglieder gegen die Dringlichkeit zu stimmen haben — einen leeren Zettel abgegeben habe.

Schon vorher hatte Abg. Staniewicz in der Sitzung des BB-Klubs gegen den Standpunkt des Klubausschusses Stellung genommen und die Notwendigkeit, für die Dringlichkeit zu stimmen, dargetan. Der Ansicht des Abg. Prof. Staniewicz haben sich Prof. Krzyżanowski, sowie 23 Mitglieder des BB-Klubs angeschlossen, die in der Sitzung am 17. d. M. sich der Stimmenabgabe enthalten haben. In den Wandelgängen des Sejm hat sich später sogar das Gerücht verbreitet, daß der Vizepräses des BB-Klubs, Abg. Jedrzejewicz, dem Prof. Staniewicz wegen seines Verhaltens Vorstellungen gemacht und ihn aufgefordert haben soll, aus dem Bruch der Fraktionsdisziplin die Konsequenzen zu ziehen.

Was an dem Gerücht wahr ist, dürfte schwer zu ermitteln sein, doch ist es kein Geheimnis mehr, daß Prof. Krzyżanowski, wie übrigens aus seiner Antwort auf den Offenen Brief der 45 Krakauer Universitätsprofessoren erhellt, und außer ihm eine Anzahl von Sanationspolitikern und Abgeordneten, welche der „Arbeitsvereinigung für Stadt und Land" angehören, über die Haltung der Obersten-gruppe, somit auch der leitenden Männer des Regierungslagers, in der Brester Affäre sehr erbittert sind. Es scheint — wie die Dinge einmal liegen — aber nicht recht wahrscheinlich, daß diese Gruppe imstande wäre, über eine ohnmächtige Erbitterung hinauszugehen. Die Oberstengruppe beherrscht das Sanationslager vollkommen und es kann ihr nicht schwer fallen, die Elemente, denen es an der erforderlichen robusten Konstitution fehlt, bis ans Ende mitzugehen, zum Schweigen zu bringen. Es ist interessant, daß ungeachtet des moralischen Katzenjammers, der im „Czas" wegen der Brester Affäre zum Ausdruck gekommen ist, die Konservativen des BB-Klubs, vor allem Fürst Janusz Radziwill, den Standpunkt der Obersten billigen und entschlossen sind, die Staatsräson, wie die Obersten sie auffassen, über die Gefühle, Überzeugungen, Erwägungen und Rücksichten zu stellen, welche für die rasche Wegwischung des Makels von Brest sprechen.



Auch die Posener Universitätsprofessoren protestieren.

Der „Dziennik Bydgoski" veröffentlicht folgenden offenen Brief an die Professoren Dr. Stefan Dąbrowski, Dr. Alfred Ohanowicz und Dr. Bohdan Winiarski:

„Tief erschüttert durch die Nachrichten über die Brester Gefangenen, die in den Abgeordneten-Interpellationen veröffentlicht wurden, wenden wir uns, indem wir uns mit den Professoren der Jagiellonischen Universität solidarisieren, an unsere Kollegen, Abgeordneten und Senatoren mit dem heißen Appell, im Namen der Ehre und des Wohles Polens alles daran zu setzen, um die Angelegenheit vollständig zu klären und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen.

Posen, 22. Dezember 1930."

Dieser Brief enthält 30 Unterschriften von Professoren der Posener Universität, d. h. fast aller, außer einigen, die in Posen nicht anwesend sind.

*

Offiziers-Ehrengericht über Biernacki.

Warschau, 23. Dezember. Oberst Kostek-Biernacki, der Kommandeur des 38. Infanterie-Regiments in Przemysl, hat sich an das Ehrengericht für Stabsoffiziere mit der Bitte gewandt, die gegen ihn im Zusammenhange mit der Behandlung der Brester Gefangenen erhobenen Anschuldigungen zu untersuchen. Wie die Regierungspresse meldet, ist es aktiven Offizieren unter keinen Umständen erlaubt, in der Presse das Wort zu ergreifen. Nicht einmal zur eigenen Verteidigung.

Zu den in letzter Zeit in der Presse erschienenen Meldungen von einer Auslandsreise des Obersten Kostek-Biernacki wird amtlich mitgeteilt, daß sie den Tatsachen nicht entsprechen. Oberst Biernacki, Oberst Ryszanek und Hauptmann Kendzierski hatten sich wohl um die Ausreiseerlaubnis beworben, sie jedoch nicht erhalten.

Abg. Wrona auf freien Fuß.

Warschau, 20. Dezember. Gestern vormittag wurde aus dem Gefängnis in Warschau der Abg. Wrona von der Bauernpartei auf freien Fuß gesetzt. Er wurde, als er die Gefängnismauern verließ, von seinen politischen Freunden begrüßt. Abg. Wrona begab sich unverzüglich in seine Privatwohnung.

Stille Nacht — Heilige Nacht.

Von **Dr. von Behrens.**

Ich glaube, daß der Abend des Jahres in stillem geheiligten Nachsinnen zugebracht werden soll. Er wirkt wie ein mystisches Symbol des Menschenlebens, wenn man, in ernste Gedanken versunken, die flimmernden Wachskerzen am duftenden Tannenbaum anstarrt, ohne ein Wort zu sagen . . .

Ist denn der Bethlehemstern über dem Christbaum nicht ein tiefes Symbol des Menschenschicksals, sintemalen wir doch alle unter irgend einem Stern geboren sind?

Gern lasse ich mich von der Heiligkeit des Christabends umgarnen. Gute und schöne Gefühle werden dann geboren, und man gedenkt seiner Mitmenschen mit friedlichen Gedanken . . .

*

Auch im prunkvollen Palast des Millionärs wird heute das Weihnachtsfest gefeiert. Inmitten eines von Vergoldungen, Kristalleuchtern, Bronzeschmuck und Seidengobelins strotzenden Riesensaales ragt auf einer Erhöhung der Christbaum. Es ist ein kolossaler Zederbaum, in dessen Geäst hunderte von verschiedenfarbigen elektrischen Lämpchen glühen, in deren Strahlen die für die Gäste ausgestreuten Juwelengeschenke glitzern. Der auserlesene Kreis dieser Gäste sitzt rund um diese Wunder, an einer üppigen Mahlzeit; die Brillanten auf den Abendtoiletten, in den Haartrachten und an den Ohren der anwesenden Damen führen allen die Macht dieses Häufleins von Menschenkindern deutlich zu Augen. Ehrerbietig und geräuschlos huschen Mundschenke und Pagen hinter den Sesseln der Herrschaften an der Tafel . . .

Der wohlbeleibte Gastgeber will eine Rede halten. Alles verstummt. Die Damen hören auf, zu lachen; die Herren machen ernste Mienen; die Dienerschaft bleibt auf dem Flecken, wie versteinert, stehen; der Kapellmeister hält seinen Dirigentenstab krampfhaft in der Rechten, des verabredeten Zeichens harrend, um nach dem letzten Wort des Mächtigen einen dröhnenden Tusch erschallen zu lassen.

„— — — Yes, meine Ladies und meine Gentlemens, es gibt für den zivilisierten Bürger unseres Zeitalters nur ein wahres Ideal; das ist das Ideal der allgemeinen Prosperity. Wir wollen dem amerikanischen Stern der allgemeinen Bereicherung folgen und werden dann anders fahren, als die verarmte Alte Welt. Unsere Neue Welt bringt der Menschheit das Evangelium der Prosperity; den Stern von Bethlehem wollen wir neu durch die Strahlen des rationalisierten und mechanisierten Fortschrittes auf dem Gebiete der Technik und der Finanzen vergolden. Dem armen Europa wird von uns, Dollarikas Kindern, der Weg zur Rettung gewiesen! Es lebe der Stern Amerikas! Hip-Hip, Hurra!"

Die Trompeten des Orchesters schmettern, die Damenhändchen klatschen Beifall; alle jauchzen zum Preise des edlen, „christlich gesonnenen" Gastgebers. Weihnachtsstimmung? Im Augenblick denkt keiner daran, daß sowohl der Redner, wie alle seine Zuhörer, vielleicht Menschen mit steinernem Herzen und abgebrühtem Gewissen sind, die sich ihr Leben lang daran gewöhnt haben, wenn es nottut, auch über Leichen zu schreiten. . . .

Prosit Weihnachten, ihr seltsamen Christenbrüder in der Ferne! Ich begrüße euch und wünsche euch in dieser Weihnachtszeit ein wärmeres Gefühl in eure diamantenbesäten Busen hinein.

Nicht sollen die an Vermögen Armen, deren Schweiß und Blut euch zugute kommt, heute eure Häupter mit Fluch beladen! Denn ihr seid an eurer seelischen Armut kaum selber schuld. Ihr seid nur arme Geisteskranke, deren Gehirne von Habgier, und deren Nerven von Genußsucht zerfressen und zerrüttet sind. Arme, arme Brüder! Möchte doch der Weihnachtsstern auch euch erleuchten!

*

In einem unterirdischen Kerker der Moskauer Tscheka sitzen drei Gefangene: ein junger Bauer und zwei Professoren. Die drei mageren, in Lumpen gehüllten Gestalten in dem eiskalten dunkeln Keller schweigen. Die Todesstille wird nur durch das Gequiek der an den Wänden entlang huschenden Ratten gestört. Seit langen Monaten haben die Drei sich an die unheimliche Stille ihres Steingrabes gewöhnt. Sie haben ja nichts mehr zu sagen: man hat einander schon alles mitgeteilt. Hoffnungen sind keine mehr vorhanden. . . Heute werden die Drei an die Mauer gestellt, um erschossen zu werden. Ausgerechnet heute, am Weihnachtsabend!

Das Tribunal zur Ausrottung der Kulturmenschen hat den Verurteilten ihre letzte Bitte gewährt: noch einmal den Abendstern am Weihnachtsabend vor ihrer Erschießung sehen zu dürfen. Der Kommissar, der sie hinzurichten hatte, grinste gemütlich: „Bitte schön! Euer bourgeoiser Herrgott hat dann die schönste Gelegenheit, euch zu helfen. Diese komischen Himmelhunde!"

Der Abend rückt heran und der Augenblick, in dem das Geklirr der Ketten und das Rasseln des Schlüsselbündels in der Hand der Wache den Tod verkünden wird, steht bevor. Die drei Todeskandidaten flüstern sich ihre letzten Abschiedsgrüße zu: „Brüder,— schluchzt dumpf der Bauer —, Brüder! ich sterbe ganz ohne Schuld und hinterlasse Frau und unschuldige Kinder dort in der weiten, hungrigen Welt . . . Brüder! Wird denn Gott so etwas zulassen? Heute an diesem Heiligen Abend?! Brüder, ich will noch einmal zu ihm beten. Laßt mich jetzt allein mit meinem Gebet. . . ."

Der Gelehrte mit der hohen Stirn sieht die Tränen des Leidensgefährten mit matten Augen an und schüttelt sein graues Haupt: „Lassen Sie den lieben Herrgott nach seinem eigenen Willen walten. Er weiß es am besten, warum er uns als seine Opfer auserkoren hat. Wenn Sie fest an Gott glauben, so sollten Sie sich freuen, nicht aber weinen. Was wissen wir armseligen Menschen von seinen Fügungen?"

Dann herrscht wieder ein dumpfes Schweigen in dem dunklen Keller mit den dicken Steinmauern. Der dritte, der am vergitterten Fenster zum Himmel starrt, sagt still: „Ihr seid beide deshalb unglücklich, weil ihr eure Aufgaben im Leben wohl noch nicht erfüllt habt. Ich aber, ich danke vom Herzen dem Allmächtigen, daß er mich gerade an dem Geburtstage unseres Heilandes zu sich nehmen wird. Denn, ich habe mein Lebenswerk gerade am Tage meiner Verhaftung abgeschlossen. Mein großes wissenschaftliches Werk. Sie konnten es nicht mehr verhindern. Ich habe nicht umsonst lange Jahrzehnte hindurch gerechnet, studiert, zuweilen gehungert und allen anderen Freuden des Lebens abgesagt. Die Wahrheit der reinsten Wissenschaft habe ich ergründet! Wahrheit war mein einziger Leitstern! Wahrheit, das ist der einzige Bethlehemstern für jede Menschenseele. Heute werden wir ihn erblicken am Himmel, dort, wenn wir an der Mauer stehen! Und dann — Ruhe; die Ewig-Stille, Heilige Nacht!"

*

In diesem Augenblick schien ein Strahl vom Himmel durch das vergitterte Fenster, die silbernen Locken des Greises beleuchtend. Ein besonders heller Stern ließ sich am Horizont blicken: der wirkliche, wahre Christusstern: „Ich bin die Wahrheit!"

Der „Czas" über Brest.

Wie schon vorstehend erwähnt, geht der konservative „Czas", der bekanntlich im Fahrwasser der Sanation segelt, in dieser Frage mit der Obersten-Gruppe nicht durch dick und dünn. Das Krakauer Blatt schreibt u. a.:

„Die Regierung hat bisher die Gründe nicht aufgeklärt, weshalb sie in dieser Beziehung von den geltenden Vorschriften abgewichen ist, die Verhafteten isoliert und einer sehr strengen Behandlung im Militärgefängnis unterzogen hat. Welche Gründe die Regierung auch dafür gehabt hat, in jedem Falle muß dies als ein Verhalten angesehen werden, das mit dem formalen Recht nicht im Einklang steht. Auch dann, wenn diese Nichtübereinstimmung durch höhere Staatsrücksichten geboten sein sollte, verbleibt es eine Tat, die das Volk an den Bruch und die Verletzung des Rechts gewöhnt ... Mit der Aufklärung dieser Frage bis auf ihren Grund darf nicht gezögert werden. Das Volk muß so schnell wie möglich erfahren, ob, in welchem Maße und wer in dieser Frage schuldig ist. Die Regierung darf niemanden schonen. Grausamkeiten, die den Gefangenen zugefügt worden sind, wenn sie tatsächlich vorgekommen sind, waren vom moralischen Standpunkt ein Verbrechen und vom Standpunkte des staatlichen Interesses schädliche Taten in des Wortes vollster Bedeutung. Daß sie notwendig waren, ist schwer zu verstehen — wir wiederholen: wenn sie tatsächlich vorgekommen sind. Und sie haben in höchstem Maße geschadet der jetzigen Regierung und schaden dem Polnischen Staate im Auslande. Es ist dies eine der schädlichsten und schmerzlichsten Episoden in der Geschichte des wiedererstandenen Polnischen Staates, die in keiner Weise hinter der Angelegenheit des Generals Zagórski zurücksteht und infolge ihres Ausmaßes die andere Frage übertrifft. Es liegt im Interesse der Regierung und im Interesse unser aller, die wir die Notwendigkeit der Unterstützung der Regierungen des Marschalls Pilsudski in der gegenwärtigen Lage verstehen (als einer Regierung, die in diesem Zeitpunkt in Polen allein möglich ist) — daß diese schmerzliche, bedrohliche und schädliche Episode mit der Ermittelung der Wahrheit und der eventuellen Bestrafung der Schuldigen abgeschlossen wird."

Trotz dieser Erklärung des „Czas" haben bekanntlich seine Freunde und Hintermänner im Sejm gegen die Dringlichkeit, d. h gegen die Beschleunigung der Untersuchung gestimmt.

Denken Sie an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements!

Die italienischen Ozeanflieger in Marokko

Rom, 21. Dezember. (Eigene Drahtmeldung). 12 der 14 italienischen Wasserflugzeuge, die sich auf dem Fluge nach Südamerika befinden, trafen am Sonnabend nachmittag unter Führung des italienischen Luftfahrtministers Balbo in Kenitra (Marokko) ein.

Kleine Rundschau.

* **Ernstlicher Autounfall des Grafen Luckner.** Graf Luckner wurde in Waukegan (Illinois) bei einem Autounfall ernstlich verletzt. Er hat das Schlüsselbein sowie mehrere Rippen gebrochen und befindet sich im dortigen Krankenhaus, wo er wahrscheinlich mehrere Wochen an das Bett gefesselt sein wird.

Vorschriftsmäßige
Miets-Quittungsbücher
zł 1.35
Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von zł 1.50
A. Dittmann, T. z o. p. Bydgoszcz
Marszałka Focha 45. 25

Heirat

Einheirat
in Landwirtsch. wünscht tüchtiger Landwirt (Inspektor), evgl., 33 Jahre, kein Lebemann. Verm. 10 000 Zł. bar. Gefl. Zuschriften unt. **J. 12021** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirt
evgl., Mitte 30, mit pa. Grundst., 173 Morg. g. Bod., fast schuldenfrei, wünscht Damenbekanntsch. mit entsprech. Vermög. **zwecks Heirat.** J. Wwe. nicht ausgeschl. Gefl. Zuschriften mit Bild unter **L. 13357** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Lieb, nett, natürl., lustig u. gesund, doch auch für ernste Dinge interess., so, denke ich mir meine Zukünftige. Häuslich und mütterl. möchte sie sein u. aus ehrenhaft., wohlhabend. Famil., der sich **Einheirat** bietet in ein Gut v. 400 Morg. m. entsprechend. Vermög. Bin 29 Jahre alt, vollschlank, dunkel, mit idealer Einstellung zur Ehe, ohne Liebhabereien, jedoch mit Freude an Musik und Natur. Distret. Ehrensache. Offert. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unt. **F. 6031** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Intell. Kaufmann evgl., 28 J., mit höherer Handelsschule und längerer Praxis Reserveoffizier, blond, 1,76 m groß, gute Repräsentation, energisch und arbeitsam, sucht ein nettes Mädchen als **Lebensgefährtin** aus gutem Hause, vermögend, am liebst. mit ein. Geschäft, dess. kaufmännische Leitung zu übernehmen wäre, im Alter bis 26 J. Gefl. Off. mit Lichtbild unter **„Weihnachtswunsch" O. 13255** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Christl. erzog. Mädel, evangel., 26 J., 8000 Zł. Vermögen, dunkelblond, gesetzt, wünscht **Einheirat** in kl. Grundst. od. Handwerk. mit eigen. Heim. Off. m. Bild, das zurückgesandt w., u. **M. 13376** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Zinshäus.-Besitzer 43 J., chr., w. verm. **Heir.** Off. **M. 12957** Gschst. d. Z.

Weihnachtswunsch! Staatl. geprüft. **Landwirt** Erbe einer 320 Morgen großen Landwirtschaft, 31 J. alt, wünscht mit einer Dame mit entsprechend. Vermögen in Briefwechsel zu treten, **zw. spät. Heirat.** Offert. unt. **T. 6083** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb. **Diskretion Ehrensache.**

Vermögende Damen wünsch. glückl. Heirat. Einheiratungen. Herren auch ohne Vermögen sof. Auskunft. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 1576

Landwirt 34 Jahre alt, kath., gut Gemüt, 100 Morg. große Besitzung, sucht passende **Lebensgefährtin.** Erforderl. ca. 8000 Zł. Angeb. m. Bild, welches zurückges. w., u. **B. 13462** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besitzertochter kath., Mitte 20, 4000 Zł. Verm., sucht passenden **Lebenskameraden** Witw. nicht ausgeschl. Bevorzugt klein. Landwirt, selbständig. Handwerker auch angenehm. Offerten unter **U. 6085** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Neujahrswunsch! Zwei Freunde, blond und schlank, Mitte 20, welche die **väterliche Wirtschaft übernehmen** (eine 150 Morgen, die andere 150 Morg. groß), wünschen **vermögende** Damen **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Off. **mit Bild,** welch. zurückgesandt wird, unter **W. 13459** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Geldmarkt

30000 Zł. z. 1. St. als Hypoth. auf ein mittler. Gut gesucht. Off. unt. **R. 6073** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Wer leiht 2—4000 Zł. auf ein Jahr geg. hohe Zins. u. Sicherh.? Off. u. **C. 6101** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Suche zum 1. Juli 1931 f. Rittergut in Pommerellen (3000 Mrg. Acker), intensiv. Zuckerrübenbau, sowie Brennerei energischen, verheirat. **Ober-Inspektor** im Alter bis 45 Jahren. Derselbe muß ein äuß. tüchtiger Vieh- u. Ackerwirt und an umsichtig. Disponieren gewöhnt sein. Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. und Angabe von Referenzen unter **M. 13253** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Suche zum 1. 4. 31 für 4000 Morg. großes Gut m. starkem Rübenbau einen älteren, verheirateten, der polnischen Sprache mächtigen **Oberinspektor.** Ausführl. Bewerbung. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Angabe v. Referenzen unter **B. 13453** an die **Geschäftsstelle ds. Ztg.**

Tüchtige Provisions-**Vertreter** f. eine führende Weltmarke in Radioapparaten gesucht. Offert. unt. **D. 13467** an die Geschst. dies. Zeitung.

Verheirateter **Gutsstellmacher** verheirateter **Brennerei-Heizer od. Arbeiter** verheirateter **Gutsmaurer** verheiratete **Pferdeknechte** sämtlich mit 2 Scharwerkern zum 1. April 1931 gesucht. 13454 **Gutsverwaltung Węgrowo, b. Grudziądz**

Pferdevogt energisch, zuverlässig, mögl. mit Scharwerker u. gute Zeugnisse besitzt zum 1. April 31 gesucht. **Lisnowo zamek,** pow. Grudziądz 11458

Gesucht zum 1. April 1931 brauchbarer 13352 **Viehfutterer oder Schweizer** mit eigenen Leuten zur Versorgung von ca. 120 Stück Rindv., darunter 50 Kühe. **Stockmann, Olszewka,** pow. Sępólno.

Zum 1. 4. 31 evgl., ordtl. **Melker** mit gut Zeugn. u. eigen. Leuten zu ca. 40 Kühen u. d. aufgezog. Jungv. gesucht. Bewerbung. u. Gehaltsanspr. einsd. an **Orland, Sitors** bei Sępólno. 13383

Schweizer erfahren, tüchtig und zuverlässig, **mit eigenen Leuten,** zu 80 Milchküh. zum 1. 4. 1931 **gesucht.** Offerten unter **A. 6018** a. d. Gesch. d. Zeitg. erb.

Suche zuverl. nüchtern. **Melker** mit zwei eigen. Leuten zu 50 Milchkühen und Jungvieh zum 1. April. Schule Molkerei und Gasthaus a. Orte. 13309 **Giese, Swiecie n. Dią** powiat Grudziądz.

Tücht. Verkäuferin beide Sprach., bei gut. Geh. u. Wohng. gesucht. Offerten unter **C. 13463** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zum 1. 1. 31 suche ich deutsches evtl. deutschkatholisches **Kindermädchen** das auch leichte Hausarbeit übernimmt. Dienstmädch. vorhand. Gefl. Off. u. **E. 13469** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Gesucht per sofort oder 15. Januar 31 evgl., erf. **Wirtin** tadell. gute Küche, Schlacht., Eink., Federviehz. f. gr. Gutshaush. Off. erb. unter **T. 13439** an die Geschst. d. Zeitg.

Wirtin zur Führung eines frauenlosen Haushalts ab 1. Januar 1931 **gesucht.** Sämtliche Arbeiten müssen mit übernommen werden. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. **K. 13353** an d. Geschäftsst. d. Zeitung erb.

Suche zum 1. 1. 31 oder spät. f. Landhaush. zuverl. **Stubenmädchen,** vertr. m. Wäsche u. Kinderwäsche. Angeb. m. Geh. zu richten an Frau **M. Krause, Maj. Lipinki p. Koronowo.** 6106

RECORD-
Motoren haben Stahlpanzergehäuse, Kugellager und mit dem Doppel-Lüfter in einem Stück hergestellte Käfigwicklung.
Record**MOTOR**en sind tropfwasser-sicher, staubdicht kugelgelagert, besitzen keine Schleifringe und Bürsten daher Verwendung in feuergefährlichen Räumen möglich.
Näh. Auskunft u. Lieferung durch
sämtl. Installationsfirmen
oder direkt durch die
AEG
DANZIG, Elisabethwall 9.
13472

Sicherheit
und Eleganz gewährleistet Ihnen der gutsitzende Anzug vom
Modeatelier „Der Herr"
Waldemar Mühlstein, Bydgoszcz
150 ul. Gdańska Danzigerstr. 150
Telefon 1355. 8966

Suche 13380 **Stubenmädchen** perfekt im Servieren, Plätten, a etw. Nähen. Antritt 1. 1. 31 evtl. spät. Angebote erbittet **Frau E. Schreiber,** Rittergut Bankau, **b. Löblau, Freist. Danzig**

Junges, besseres Hausmädchen für städtisch. Molkereihaushalt a. dem Lande sofort gesucht. Etwas Nähkenntn. erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüch. unt. **P. 13387** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Wirtschafts-Beamte 26 Jahre alt, 8 Jahre Berufszeit, gute Zeugnisse u. Empfehlungen, **sucht Stellung** ab sofort od. spät. Gefl. Offerten erbeten an 13468 **Hans Kolodziejczyk, Dom. Sulików, poczta Siewierz, p. Zawiercie.**

Junger Landwirt 23 Jahre alt, nach der Militärzeit, **sucht** ab 1. 1. 31 od. später, gestützt auf gute Zeugn., **Stellg. als landwirtschaftlicher Beamter** unter Leitung d. Chefs bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Off. unter **S. 13167** an die **Geschäftsst. d. Zeitg. erb.**

Holzfachmann evgl., verh., 35jährige Praxis im Sägewerks-Betriebe, mit deutsch. u. poln. Verh. vertr., m. Holzausn. u. Verw. vollst. bew., in Buchf. u. Korresp. erf., sucht, gest. auf langj. Zeugn., Engag. als **Sägewerks-Verwalter** in Polen oder Deutschland, oder als **Abnahme-Beamter** im Ausl. bei sof. Eintr. Gefl. Zuschr. unt. **B. 6097** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Chauffeur gelernter Sattler und Tapezierer, der deutsch. und polnisch. Sprache mächtig, **sucht von sogleich Stellung.** Gefl. Off. unt. **Z. 13460** a. die Geschst. d. Ztg. erb.

Ein umsichtiger **Müllergeselle** ledig, in letzter Stellg. 3½ Jahre, mit all. ins Fach schlagend. Arbeit. vertraut, **sucht** sofort oder später anderweit. **Stellung.** Werte Angb. u. **S. 13394** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Obermelker allseitig i. Fach erfahr., nüchtern, ehrlich, **sucht** in Folge Administrat.-Wirtschaftsveränderung zum 1. April 1931 **Stellung** z. 80—125 Küh. Zeugn. u. gute Empfehlungen zur Seite. Ueb. 20 Jahre Prax. Zuschr. u. Milchkühenangabe erbittet 13465 **Pruchniewski, Wierzonka, p. Kobylnica**

Ein umsichtiger, erfahrener, lediger **Melker** mit guten Zeugnissen **sucht** per 1. Januar od. später **Stellung** zu 15 bis 20 Milchkühen und Jungvieh. Werte Angebote unter **R. 13393** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aeltere anständ. Person sucht Stellung als Wirtschafter evtl. als Knecht. Offerten unter **E. 6025** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung als Gespannvogt, auch **als Kutscher.** Bin 28 Jahre alt u. Deutscher. Offerten unter **S. 6082** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besitzertochter, 19 J. **sucht Stellung** nach beendeter Lehrzeit v. 15. Jan., evtl. früh. als **Stütze oder Wirtschafterin.** Frdl. Angeb. mit Gehaltsangaben bitte zu richten an 13457 **E. Schielke, Miesiączkowo, p. Górzno pow. Brodnica n. D.**

Evgl. Mädchen 23 J., **sucht Stellung zu Kindern od. als Stütze** mit Familienanschl. v. 1. Jan. in Bydgoszcz. Off. unt. **T. 5653** a. d. Geschst. dies. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, 26 J. alt, d. sich vor keiner Arbeit scheut, sucht vom 1. Januar Stellung als **Mädchen für Alles od. einfache Stütze** Etw. Näh- u. Kochkenntnisse vorhand. Zuschrift. u. **U. 13440** a. d. G. d. Ztg.

Suche für meine **Nichte,** Landwirtstocht., evgl., 24 Jahre alt, mit allen häuslich. Arbeiten vertraut, **Stellung** in bess. Hause als **Stubenmädchen** oder **Stütze d. Hausfrau.** **Frau Zielke, Brzeczka,** p. Toruń.

Wer gibt einer 21 jähr. **Waise,** ehrlich u. kräft., **Stellung?** Zuschriften an Frau Koss. **Wałdowo król.,** poczta Dąbrowa-Chełmińska. 13455

Zum 1. 2. 31 **sucht Landwirtstochter** unt. Leitg. der Hausfr. auf einem Gut die **Wirtschaft gründlich zu erlernen.** Familienanschluß erw. **Elsbeth Schoen, Dąbrowa-Chełmińska,** pow. Chełmno.

An- u. Verkäufe

Wegzugsh. zu verkauf. **Haus** 5 Zimm., Küche, Gart., 3½ Morg. Wiese, in kl. Stadt an der Weichsel, passd für jedes Geschäft. Offerten unter **A. 6096** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Beabsichtige meine **Dampf-Mahlmühle** 8 Tonn. Leistung, nebst großem, 3-stöckig., massiv. Getreide-Speich., m. Bahn-Anschluß-Geleise **zu verkaufen.** **C. Stoyke, Jabłonowo,** pow. **Brodnica.** 13461

110 Morgen Acker in Prądki, Kr. Bydgoszcz, im ganzen od. geteilt, zu äußerst günst. Beding. **zu verkaufen** durch Fa. **Kozłowski & Rychlewski,** T. z o. p. **Bydgoszcz,** ul. Gdańska 152.

Verkaufe kleines **Geschäfts-Grundstück** (sofort zu beziehen). Dasselbe ist im besten baulichen Zustande mit 2 großen Schaufenstern und groß. Obst- und Gemüsegarten, in kleiner Landstadt mit großer Umgegend. Es ist passend für jeden Handw., auch als Rentier-Grundstück Preis ca. 20 000 Zł. Zu erfragen bei 13358 **H. Haase, Chodzież.** Poznańska 5.

Auto-Kühler aller Systeme repariert unt. Garantie für Dichtheit **E. Rieboldt, Grudziądz,** Plac 23 Stycznia Nr. 27. 13445

Kaufe jeden Posten **Stroh** lose und gepreßt frei Waggon Verladestat. Zahle höchste Börsenpreise 607 **J. Scheibe, Nakło n/Not.** Tel. 108.

Rüststangen **14 bis 16 m lang, 7 cm Zopfstärke,** schlank gewachsen, einen Waggon gegen Kassa **zu kaufen.** Offerten frei Waggon Grudziądz, unt. **B. 13310** an die Geschäftsstelle **Kriedte,** Grudziądz.

Wegen Erbschaftsregulierung verkf. ich ein **Haus** 4 Miet.) u. 2 Mg. Land. Wohn. sof. bezhb. **Zielak, Bydgoszcz** (Brahemünde), Włościańska 1. 605

Rittergut Książki (Pomorze) verkauft zwei gut geformte **Jungbullen** 13456 geboren 14. 12. u. 27. 12. 1929, gute Abstammg., sehr preisw. **Körungsberechtigt f. Herdbuch.**

Gut mausende, reinliche **Katze** zu kaufen gesucht 13464 **Grunwaldzka 25.**

Anzug-Stoffe größ. u. klein. Mengen, sof. billigst abzugeben (Wert des Lagers ca. 25 000 Zł.); auch kann **Garderoben-Maßgesch.** mit übernomm. werden in **Wąbrzeźno** Pom., Kolejowa 10. 6107 Witwe **Zaporowicz.**

Gold Silber, Brillanten 126 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1656

Rollwag., 80 Ztr. Tragkraft, **Handwag. a. Fed. u. Kutschwag.** z. verkauf. **Grunwaldzka 35.** 6102

Stauchmaschine gebr., gut erhalten, zu kauf. gesucht. **Szymczak,** Dworcowa 84/85. 6110

Billig verkaufe gebr. Träger, Bleche, Rohre, Riemenscheiben, Zahnräder, Autofedern, versch. Teile vom Auto u. aller Art Nutzeisen. Alteisenhandlung **ulica Petersona 4.** Einkauf von aller Art Alteisen. 6108

Bauholz zur Scheune, gesund u. bearbeitet, 11×28 m, Mansardendach, wegen Aufgabe d. Baues günstig zu verkaufen. 1333 **P. Buchholz, Lipiny,** pow. Chodzież.

Roggen-Preßstroh für **Futterzwecke** geeignet, kauft und zahlt prompt d. höchst. Preise **TRANZYT** 13325 **w Toruniu, Szczytna 15.**

Zwiebeln jedes Quantum kauft **Przybylski, Grudziądz,** Chełmińska 80. 13443

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes 960 **Vorderzimmer** m. elektr. Licht ab 1. 1. zu vermieten **Gdańska 51, 1 Tr. lks.**

2 möbl. Zimmer mit sep. Eing., z. Straße gel., ab 1. 1. 31 zu verm., evtl. mit Pens. Lehrerwitwe Frau **Grosert,** Grunwaldzka 138, I. 6103

Möbliert. Zimmer an Herrn zu vermiet. 6105 **Cieszkowskiego 12/3, p.r.**

Zimmer für 2 Herren od. Fräulein zu vermieten 6104 **Król. Jadwigi 19, 3 Tr. r.**

Wohnungen

Laden, Wohnung und Garage sofort zu vermieten durch 133 **ROBUR, Kordeckiego 3, I**

Von sofort zu vermieten:
1 Wohnung 4 Zimmer und Zubeh.
1 „ 5 „ „ „
im Hause 3 maja 15. Otto Wiese, 3 maja 14a.

Wirtschaftliche Rundschau.

Vor Ablauf des Holzprovisoriums.

Am 31. Dezember (nicht am 24. Dezember) erlischt bekanntlich das deutsch-polnische Holzprovisorium. Deutsche sowie polnische Firmen, die die Entrichtung der autonomen, nach Ablauf des Provisoriums geltenden Zölle vermeiden wollen, exportieren in schnellem Tempo Holz aus Polen nach Deutschland, wo es teilweise unmittelbar hinter der Grenze eingelagert wird. Im Zusammenhang mit diesen Massentransporten ist hier und da ein Mangel an Holzwagen zu bemerken. Bekanntlich muß bis zum 24. d. M. für den Export nach Deutschland bestimmtes Holz bereits verladen sein, um noch zur Zeit die Grenze erreichen zu können.

Der Zuckerexport in den ersten drei Vierteljahren 1930.

Den bereits errechneten Angaben des Statistischen Hauptamtes zufolge betrug der Zuckerexport aus Polen auf die Auslandsmärkte im Laufe der ersten drei Vierteljahre dieses Jahres 3 193 703 Doppelzentner verschiedener Gattungen Zucker, gegen 1 714 007 in derselben Zeit des Vorjahres. Der Zuckerexport ist in diesem Jahre in dem erwähnten Zeitabschnitt also bereits um 1 479 696 Doppelzentner oder 86,33 Prozent höher als im Vorjahre. Von den einzelnen Zuckergattungen weist die größte Steigerung der Export von Kristall und Raffinade auf. Hinsichtlich der Ausfuhr weist die Menge des nach Deutschland exportierten Zuckers ein Sinken um 98 Prozent auf, die des nach England exportierten Zuckers 27 Prozent. Bedeutend gestiegen ist hingegen die Ausfuhr von Rohzucker nach Holland, Schweden, Dänemark, Belgien, Lettland, Frankreich und Italien. Die Ausfuhr von Kristallzucker nach England verringerte sich, in unbedeutendem Maße auch die nach Holland und Deutschland, ist hingegen stark gestiegen nach Finnland, Estland, Schweden und Lettland. Bei der Raffinadeausfuhr fällt die Vergrößerung des Exportes nach Lettland aus.

Internationale Kapitalverflechtung Deutschlands

Zum ersten Mal bietet das Statistische Reichsamt eine genaue Übersicht über die internationale Kapitalverflechtung Deutschlands. Sie gewinnt erhöhte Aufmerksamkeit angesichts der Notwendigkeit für Deutschland, seine kurzfristigen Auslandsverschuldungen in langfristige umzuwandeln. Das gesamte in Deutschland wirkende Auslandsvermögen wird mit 27,4 Milliarden Mark angenommen. Die Bedeutung dieser Ziffer wird klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Deutschland abzüglich der Auslandsanlagen auf seinem Gebiet gegen Ende 1913 noch einen Überschuß eigener Anlagen von mehr als 20 Milliarden Mark im Auslande besaß. Noch 1924 verfügte Deutschland über mehr Guthaben im Auslande, als dieses in Deutschland. Seitdem vollzog sich die Entwicklung, die die deutsche Zahlungsbilanz ungewöhnlich verschlechtert hat.

Deutschland verfügt auch jetzt noch über Auslandsbeteiligungen in beachtlicher Höhe. Die langfristigen Forderungen, meist Beteiligungen, Grundbesitz, Filialen, Plantagen und andere Erwerbsanlagen im Auslande werden mit 4,4 Milliarden Mark veranschlagt. Davon entfallen rund 900 Millionen Mark auf ausländischen Wertpapierbesitz in europäischen Ländern und rund 100 Millionen Mark in den Vereinigten Staaten. Die werbenden langfristigen Anlagen Deutschlands im Auslande kommen an vier Milliarden Mark heran. Davon sind bis 1,8 Milliarden in Europa, 1,5 Milliarden in Latein-Amerika und je 100 Millionen in Asien und Afrika untergebracht. Diesen deutschen langfristigen Anlagen im Auslande steht fast das Doppelte an langfristigen Anlagen des Auslandes in Deutschland gegenüber. Sie betrugen am 30. September dieses Jahres 8,5 Milliarden Mark. Davon entfallen mehr als 5 Milliarden Mark auf öffentliche Stellen, während Industrie und Handel 3,5 Milliarden Mark an langfristiger Auslandsverschuldung zu tragen haben.

Dem gesellt sich noch die Überfremdung von Unternehmungen und Grundstücken im Gesamtbetrage von 6 Milliarden Mark zu. Überfremdet sind in besonderem Umfange die elektrotechnische Industrie, die Erdölverarbeitung, die Kunstseidenindustrie, der Maschinen- und Apparatebau und der Braunkohlenbergbau, was die Höhe der Beteiligungen an und für sich betrifft. Im Verhältnis zu dem gesamten Grundkapital macht sich der Überfremdungseinfluß besonders geltend in der Automobil- und Fahrradindustrie, der Linoleumindustrie, der Flachglasindustrie, der Zigaretten-, Margarine- und der Seifenindustrie. Fast völlig unter ausländischem Einfluß halten sich die Schallplatten- und Radioindustrie, die Kugellager- und Schloßherstellung und die Rasierklingenerzeugung. Die Zündholzindustrie wird durch den schwedischen Kreugerkonzern beherrscht. Der Augenblickswert der deutschen Grundstücke in ausländischen Händen beträgt zwei Milliarden Mark bei einem Vorkriegswert von 3,3 Milliarden Mark. Langfristige Verschuldung und Überfremdung Deutschlands übersteigen also 15,8 Milliarden.

Die kurzfristige Auslandsverschuldung, der Zweig der Kapitalverflechtung also, ist mit 11,8 Milliarden Mark errechnet worden. Davon entfallen 500 Millionen auf öffentliche Körperschaften, bis 3 Milliarden auf Privatunternehmungen der Wirtschaft und noch 8,3 Milliarden auf Finanzinstitute aller Art. Deutschland hat diesen Verpflichtungen an das Ausland ebenfalls kurzfristige deutsche Forderungen entgegenzustellen. Sie belaufen sich auf rund 4,4 Milliarden Mark einschließlich der rund 800 Millionen Mark Devisenbestände der Reichsbank. Es ergibt sich somit ein Fehlbetrag von 6 Milliarden in den kurzfristigen Kapitalsverpflichtungen Deutschlands.

Die Bilanz der Bank Polski für die zweite Dezember-Dekade weist einen Goldvorrat von 562 197 000 Zloty, d. h. 75 000 Zloty mehr als in der vergangenen Dekade auf. Devisen und Auslandsguthaben, die zur Deckung gerechnet werden, verringerten sich wiederum um 7 200 000 auf 273 983 000 Zloty, Devisen und Guthaben, die nicht zur Deckung gerechnet werden, stiegen um 6 397 000 auf 124 201 000 Zloty. Das Wechselportefeuille zeigt eine unbedeutende Vergrößerung um 6 365 000 auf 666 114 000 Zloty, Pfanddarlehen stiegen um 4 576 000 auf 79 024 000 Zloty, andere Aktiva verringerten sich um 7 218 000 Zloty und betragen 137 525 000 Zloty. Bei den Passiva stieg die Position der sofort zahlbaren Verpflichtungen um 38 977 000 auf 272 076 000 Zloty, der Banknotenumlauf sank um 38 534 000 auf 1 285 675 000 Zloty. Das Deckungsverhältnis des Geldumlaufes und der sofort zahlbaren Verpflichtungen ausschließlich mit Gold beträgt 37,29 Prozent, die Gold- und Devisendeckung 55,46 Prozent, die Golddeckung lediglich des Notenumlaufes 45,50 Prozent.

Danziger Seeverkehr im November. Der Novemberverkehr des Danziger Hafens zeigt einen recht erheblichen Rückgang gegenüber dem Vormonat und war auch um beinahe 20 000 To. kleiner als im November 1929. Für die ersten 11 Monate dieses Jahres ergibt sich jedoch gegenüber dem Vorjahr eine Verkehrszunahme um 245 000. Diese Zunahme beruht allerdings ausschließlich darauf, daß Anfang 1929 der Verkehr wegen des Eises mehrere Wochen ruhte. Wäre das nicht der Fall gewesen, so wäre der diesjährige Verkehr kleiner. Im November liefen diesmal 490 Schiffe mit 338 968 To. Nettoraumgehalt ein, davon jedoch nur 99 700 To. mit Ladung, während seit langem der Anteil der beladenen Schiffe erheblich über 100 000 To. betragen hat, im Oktober z. B. 118 000 und im November des Vorjahres 133 000 To. Der Rückgang des Verkehrs beruht zum Teil auf einer Verminderung der Abfahrten der polnischen Liniendampfer, zum Teil auf einer geringeren Einfuhr von Erz. Auch die Ausfuhr von Getreide ist erheblich zurückgegangen, da das polnische Getreide mehr seinen Weg über Stettin nimmt. Zugenommen hat jedoch die Ausfuhr von Kohlen, die erheblich über 500 000 To. beträgt und auch die Ausfuhr von Holz. Beim Ausgangsverkehr waren daher auch nur 25 Schiffe mit 15 950 To. ohne Ladung. Der Passagierverkehr zeigt den erwarteten weiteren Rückgang und ist tatsächlich jetzt nur noch unbedeutend. Es kamen nur 147 Personen an, gegen 299 im November des Vorjahres, während 368 Personen abfuhren, gegen 2653 im November des Vorjahres. Die Auswanderung ist fast ganz nach Gdingen verlegt, und zwar auch der Auswandererverkehr nach London, da diesmal nur noch sechs Personen nach London fuhren.

Firmennachrichten.

Zahlungsaufschub. Dem Kaufmann Wladyslaw Pajzderski aus Mrotschen wird Zahlungsaufschub auf drei Monate, bis zum 10. März 1931, gewährt.

Konkursverfahren über das Vermögen der Firma „Rolnik" in Schubin, Landwirtschaftliche Handelsgenossenschaft mit beschränkter Haft, wurde mit dem 17. Dezember 1930, 1 Uhr mittags, das Konkursverfahren verhängt. Zum Konkursverwalter ist Taddäus Lańcucki in Schubin bestellt. Gläubigeransprüche sind im Kreisgericht Schubin bis spätestens zum 17. Februar 1931 anzumelden, Gläubigertermine finden statt am 17. Januar und 17. März 1931, vormittags 10 Uhr, im Kreisgericht, der Firma „Rolnik" gehörende Gegenstände und Beträge sind bis spätestens zum 17. Januar 1931 beim Konkursverwalter anzumelden. — In der Angelegenheit des Verhütungsverfahrens bei der Firma Andrzej Turz, Schuhwarengeschäft in Vandsburg, wird eine allgemeine Gläubigerversammlung vor dem Kreisgericht zu Vandsburg für den 10. Januar 1931 um 10 Uhr vormittags anberaumt.

v. **Zahlungsaufschub.** Die Firma F. Kujawski, Maschinenfabrik, in Thorn, Graudenzerstraße (Grudziądzka) 31, Inhaber Franciszek Kujawski, hat Zahlungsaufschub beantragt. Ein Termin zur Beratung hierüber findet am 30. Januar 1931, vormittags 11 Uhr, auf Zimmer 7 des Kreisgerichts in Thorn statt, wozu die Gläubiger zwecks Abgabe ihrer Erklärungen erscheinen können.

v. **Zwangsversteigerung.** Das in Małe Głąboczek, Kreis Strasburg (Brodnica), belegene und im Grundbuch Małe Głąboczek, Blatt 100, auf den Namen des Franciszek Fiałkowski eingetragene Grundstück von 13,64,14 Hektar, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune, Ackerland und Wiese, gelangt am 19. Februar 1931, vormittags 9 Uhr, auf Zimmer 40 des Kreisgerichts in Strasburg zur Zwangsversteigerung. Der Vermerk über die Zwangsversteigerung erfolgte im Grundbuch am 13. Februar 1930.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. Dezember auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 23. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,64 bis 57,75, Berlin: Ueberweisung 46,90—47,10, London: Ueberweisung 43,33, Newyork: Ueberweisung 11,22, Prag: Ueberweisung 376,75, Zürich: Ueberweisung 57,75.

Warschauer Börse v. 23. Dezember. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,64, 124,95 — 124,33, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,38, 360 28 — 358 48, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 238,55, 239,15 — 237,95, London 43,32, 43,43 — 43,21, Newyork 8 913, 8,933 — 8,893, Oslo —, Paris 35,05, 35,14 — 34,96, Prag —, Riga —, Stockholm 239,31, 239,91 — 238,71, Schweiz 173,23, 173,66 — 172,80, Tallin —, Wien —, Italien —.

Freihandelskurs der Reichsmark 212,58.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 23. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,65 Gd., 57,76 Br. Noten: London 24,99¼ Gd., 24,99¾ Br., Berlin 122,56—122,80 Gd., 122,58—122,82 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,64 Gd., 57,75 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 23. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 22. Dezember Geld	Brief
2.5 %	1 Amerika	4.1925	4.2005	4.1915	4.1995
3 %	1 England	20.357	20.387	20.335	20.395
3 %	100 Holland	168.83	169.23	168.73	169.13
7 %	1 Argentinien	1.365	1.359	1.373	1.377
4 %	100 Norwegen	112.03	112.30	112.05	112.27
3.5 %	100 Dänemark	112.03	112.31	112.09	112.31
6.5 %	100 Island	91.80	91.98	91.81	92.99
3.5 %	100 Schweden	112.46	112.68	112.43	112.65
2.5 %	100 Belgien	58.56	58.68	58.535	58.655
5.5 %	100 Italien	21.95	21.99	21.94	21.993
2.5 %	100 Frankreich	16.467	16.507	16.465	16.505
2.5 %	100 Schweiz	81.42	81.58	81.42	81.58
—	100 Spanien	44.41	44.49	44.83	44.96
—	1 Brasilien	0.401	0.403	0.403	0.405
5.11 %	1 Japan	2.081	2.085	2.078	2.082
—	1 Kanada	4.184	4.192	4.184	4.192
—	1 Uruguay	3.027	3.033	3.027	3.033
4 %	100 Tschechoslowak.	12.441	12.461	12.439	12.459
6.5 %	100 Finnland	10.547	10.567	10.545	10.565
7 %	100 Estland	111.49	111.71	111.43	111.65
6 %	100 Lettland	80.69	80.85	80.67	80.83
8 %	100 Portugal	18.805	18.845	18.83	18.87
10 %	100 Bulgarien	3.038	3.044	3.038	3.044
5.5 %	100 Jugoslawien	7.426	7.440	7.427	7.441
5.5 %	100 Oesterreich	59.035	59.155	59.03	59.15
5.5 %	100 Ungarn	73.42	73.56	73.41	73.55
4.5 %	100 Danzig	81.43	81.59	81.43	81.59
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5.432	5.442	5.43	5.444
—	1 Kairo	20.875	20.915	20.875	20.915
9 %	100 Rumänien	2.492	2.496	2.490	2.494
—	Warschau	46.90	47.10	46.90	47.10

Züricher Börse vom 23. Dezember. (Amtlich.) Warschau 57,75, Paris 20,23, London 25,00, Newyork 5,148, Belgien 71,91¼, Italien 26,95½, Spanien 54,90, Amsterdam 207,35, Berlin 122 70, Wien 72,50, Stockholm 138,15, Oslo 137,70, Kopenhagen 137,65, Sofia 3,73, Prag 15,27⅜, Budapest 90,17½, Belgrad 9,1260, Athen 6,67½, Konstantinopel 2,44, Bukarest 3,06, Helsingfors 12,95, Buenos Aires 1,69, Tokio 2,56. Privatdiskont 2 pCt. Tägl. Geld 2 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86¾ Zl., do. kl. Scheine 8,85¾ Zl., 1 Pfd. Sterling 43,17½ Zl., 100 Schweizer Franken 172,47 Zl., 100 franz. Franken 34,92 Zl., 100 deutsche Mark 211,98 Zl., 100 Danziger Gulden 172,57 Zl., tschech. Krone 26,37 Zl., österr. Schilling 125,13 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 23. Dezember. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 47,00 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Zloty) vom Jahre 1926 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 89,25 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 16,00 G. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 97,00 G. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Polski 150,00 G. Bank Zw. Sp. Zar. 70,00 +. H. Cegielski 37,00 B. H. Kantorowicz 30,00 G. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.) — Nächste Börse am Sonnabend, dem 27. Dezember.

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 23. Dezember. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau; Marktpreise: Roggen 18,75—19,25, Weizen 26,75—27,75, Einheitshafer 23—24, Grützgerste 20—21, Braugerste 25—26, Luxus-Weizenmehl 60—70, Weizenmehl 4/0 50—60, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, grobe Weizenkleie 15,50—16,50, mittlere 14—15, Roggenkleie 11.25—11,75, Leinkuchen 30—31, Rapskuchen 20—21, Speise-Felderbsen 27—30, Viktoriaerbsen 32—38, Rotklee 180—250, Weißklee 350—440. Umsätze größer, Tendenz ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 23. Dezember. (Großhandelspreise für 100 kg.) Weizen 22,00—23,00 Zl., Roggen 17,25—17,75 Zl., Mahlgerste 19,50—20,50 Zl., Braugerste 24,00—26,00 Zl., Felderbsen —,— Zl., Viktoriaerbsen 26,00—30,00 Zl., Hafer 18,25—19,50 Zl., Fabrikkartoffeln —,— Zl., Speisekartoffeln —,— Zl., Kartoffelflocken —,— Zl., Weizenmehl 70 % —,— Zl., do. 65 % —,— Zl., Roggenmehl 70 % —,— Zl., Weizenkleie 12,50—15,00 Zl., Roggenkleie 11,25—12,25 Zl. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation

Gesamttendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski-Thorn, vom 22. Dezember. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 200—300, Weißklee 350—450, Schwedenklee 180—210, Gelbklee 100—115, Gelbklee in Kappen 55—65, Inkarnatklee 150—175, Wundklee 170—210, Reygras hiesiger Produktion 90—110, Tymothe 80—100, Seradella 55—65, Sommerwicken 28—31, Winterwicken 60—80, Peluschken 27—30, Viktoriaerbsen —,—, Felderbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Pferdebohnen 30—35, Gelbsenf 50—58, Raps 50—55, Rübsen 50—60, Saatlupinen, blaue 19—21, Saatlupinen, gelbe 22—25, Leinsaat 45—55, Hanf 50—60, Blaumohn 75—90, Weißmohn 80—90, Buchweizen 25—30, Hirse 40—45.

Berliner Produktenbericht vom 23. Dezember. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 75—76 Kg., 246,00—248,00, Roggen märk., 70—71 Kg. 154,00—156,00, Braugerste 200,00—216,00, Futter- und Industriegerste 188,00—194,00 Hafer märk. 140,00—146,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 28,75—36,75, Roggenmehl 23,60—26,75, Weizenkleie 9,75—10,25, Roggenkleie 9,00—9,50, Viktoriaerbsen 24,00 bis 31,00, Kl. Speiseerbsen 23,00—25,00, Futtererbsen 19,00—21,00, Peluschken 20,00—21,00, Ackerbohnen 17,00—18,00, Wicken 18,00 bis 21,00, Lupinen, blaue —,—, Lupinen, gelbe —,—, Seradella —,—, Rapskuchen 9,20—9,90, Leinkuchen 15,20—15,50, Trockenschnitzel 5,50—5,90, Soya-Extraktionsschrot 12,70—13,00, Kartoffelflocken —,—.

Materialienmarkt.

Edelmetalle. Berlin, 23. Dezember. Silber 900 in Stäben das Kg. 44,50—46,50, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 3—5 Mark.

Berliner Metallbörse v. 23. Dezember. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 99,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98—99 %) 170,00, do. in Walz- oder Draht-Barren (99 %) 174,00, Reinnickel (98—99 %) 350,00. Antimon-Regulus 56,50—57,50, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 44,50—46,50. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 23. Dezember. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 459 Rinder (darunter — Ochsen, — Bullen, — Kühe), 820 Schweine, 526 Kälber, 40 Schafe; zusammen 1845 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. —,—, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 100—108, vollfleisch., jüngere 92—98, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 80—90, mäßig genährte 70—74. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 120—130, Mastkühe 100—110, gut genährte 80—90, mäßig genährte 70—80. Färsen: vollfleischige, ausgemästete 114—126, Mastfärsen 100—112, gut genährte 86—96, mäßig genährte 70—80. — Jungvieh: gut genährtes 70—80, mäßig genährtes 60—70.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) 130—150, beste, gemästete Kälber 114—124, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte —,—, gut genährte 104—112, mäßig genährte 88—100.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe —,—, gut genährte —,—, mäßig genährte —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 142—148, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 134—140, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 126—132, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 114—124, Sauen und späte Kastrate 124—134. Bacon-Schweine 120—128.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 23. Dezember. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 36—37, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 31—32, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 36—37, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 31—32, fleischige 24—26. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 32—33, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 25—27, fleischige 19—21, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 36—37, vollfleischige 30—32, fleischige 24—26. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 20—25. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 56—60, mittlere Mast- u. Saugkälber 46—50, geringe Kälber 25—30. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast —,—, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 36—37, fleischiges Schafvieh —,—, gering genährtes Schafvieh bis —. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 46—47, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 44—45, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht 42—43, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 40—41, Sauen —,—.

Bacon-Schweine 40—42.

Auftrieb: 14 Ochsen, 74 Bullen, 99 Kühe, zus. 187 Rinder, 162 Kälber, 56 Schafe, 1275 Schweine.

Marktverlauf: Rinder: geräumt; Kälber: ruhig; Schafe: geräumt; Schweine: ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 23. Dezember. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1302 Rinder, darunter 195 Ochsen, 347 Bullen, 760 Kühe und Färsen, 2725 Kälber, 1485 Schafe, — Ziegen, 10 733 Schweine, 1996 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 58,60, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 55—57, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—54, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —,—. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 54—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 53—54, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—52, d) gering genährte 48—50. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 40—45, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—38, c) fleischige 27—30, d) gering genährte 24—26. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 53—55, b) vollfleischige 48—51, c) fleischige 41—46. Fresser: 40—50.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—82, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 68—77, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—64.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 62—65, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 56—60, 2. 40—44, c) fleischiges Schafvieh 48—55, d) gering genährtes Schafvieh 35—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 60, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 59—61, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 59—61, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 56—60, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 53—55, g) Sauen 52—53.

Ziegen: —,—.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Ruth** mit dem Landwirt Herrn **Fritz Schülke**, Rzym, Kreis Znin, beehren sich anzuzeigen

Gutsbesitzer **Wilhelm Würtz** und Frau **Auguste** geb. Herter

Ruth Würtz
Fritz Schülke
Verlobte

Sławsko dolne pow. Strzelno — Weihnachten 1930 — Rzym pow. Znin

13388

Charlotte Hinkelmann
Otto Feldt
grüßen als Verlobte

Toruń — Weihnachten 1930 — Pelplin

Statt Karten.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Lotti Marga mit Herrn **Friedel Krienke** zeigen wir hierdurch an.

Hermann Geske und Frau.

Weihnachten 1930. 6027

Lotti Marga Geske
Friedel Krienke
Verlobte

Dębionek — Radzicz

Statt Karten

Ruth Wilke
Alexander Mrosk
geben ihre Verlobung bekannt

Tuchola — *Berlin-Wilmersdorf*
Weihnachten 1930

Die Verlobung unserer Tochter **Herta** mit Herrn **Rudy Riemer** zeigen wir hiermit an

Hermann Hahlweg und Frau Marie geb. **Glaser**

Herta Hahlweg
Rudy Riemer
Verlobte

13373

Nakel — Weihnachten 1930 — Thorn

Herta Lönser
Wilhelm Nicolai
Verlobte

Buczek — Bremin
Weihnachten 1930. 13363

Als Verlobte grüßen
Gustel Schröder
Erich Eggebrecht

Weihnachten 1930. 6080
Wielno — Landsberg a. W.

Helene Max
Erich Gruhn
Verlobte

Danzig — *Schwetz-Danzig*
Weihnachten 1930. 13362

Als Verlobte grüssen
Frieda Korthals
Max Remus
Weihnachten 1930
Serock pomorski. 6095

Als Verlobte grüßen:
Edith Brüschke
Paul Roß.
Topolinek, Weihnachten 1930. 13097

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen. Diskrete Beratung zugesichert. J. Danet. Dworcowa 66. 5 Min. vom Bahnhof. 6041

Hebamme 5844
Gryfkowska

Privatklinik f. Wöchnerinnen, Aufnahme auch von der Krankenkasse, Długa 5. Telef. 1673.

Wäsche-Nähkurse

a. eig. Wäsche w. erteilt Wäsche-Atelier **Hasse**, **Marszałka Focha 35**, I. Anfertig. von Damenwäsche, Oberhemden n. Maß, Bettwäsche. 13396

Kirchenzettel.

Donnerstag, 25. Dez. 1930 (Weihnachten).

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Luther-Kirche Frankenstraße 87/88. Heiligabd. abds 5 Uhr liturg. Christnachtfeier, Pfarr. Lassahn. 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*, Pfarr. Lassahn. 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr Gottesdien , Pf. Lassahn aus Landsburg, nachm. 4 Uhr Kinderfeier-Krippenspiel.

Ev.-luth Kirche. Poiererstr. 13. Heiligabend 6 Uhr Christfeier, 1. Weihnachtstag, 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Predigtgottesdst.*, 5 Uhr Predigtgottesdst., 2. Weihnachtstag, 10 Uhr Lesegottesdienst. Sonntag, 28. 1 „ 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Sonntag, d. 28. Dez. 1930. (S. n. Weihnachten).

Bromberg. Pauls-kirche. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdst., Einführung der neugewählten Kirchenältesten und Gemeindevertreter. Der Kindergottesdienst fällt aus. nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindeh.

Evangl. Pfarrkirche, Vrm. 10 Uhr Pf. Hesekiel. ½12 Uhr Kindergottesdst. Dienstag, abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Kl. Bartelsee. Vorm. **10** Uhr Predigtgottesdst. Silvester, nachm. **5** Uhr Jahresschlußandacht. Neujahr, vorm. **11** Uhr Festgottesdienst*.

Schröttersdorf. Silvester, abds. **7** Uhr Jahresschlußandacht. Neujahr, vorm. **9** Uhr Festgottesdienst*.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., Silvester 5 Uhr Jahresschlußfeier, Neujahr 10 Uhr Festgottesdienst*.

Otteraue - Langenau Silvester, 2 Uhr Jahresschlußfeier, Neujahr 2 Uhr Festgottesdienst, 3 Uhr Jugendstunde.

Statt besonderer Anzeige.

Am 23. d. Mts., 4 Uhr entschlief nach kurzem Leiden ganz unerwartet unser herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Gustav Sommerfeld

7 Tage nach seinem 81. Geburtstage.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Eichenhain, den 24. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 27. Dezember, um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt. 6111

Statt jeder besonderen Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Heute früh ½ Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Enkelin

Alma Strohschein

geb. **Busse**

im Alter von 23 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Günther Strohschein

und klein **Gerhard.**

Ruden, den 24. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 28. d. M., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 6117

Gesangbücher

mit großer Schrift
soeben eingetroffen 1296

A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz
Marsz. Focha 45. Telefon Nr. 61.

Willst Du nicht am Magen leiden — Darfst das Weizenschrotbrot nicht meiden
von der Firma
Tomasz Marmurowicz, Zbożowy Rynek 11 6056

Witwen Angehörig" und Eltern 6047
v. gefallen. Kriegsteilnehmern od. Verstorbenen nach d. Entlassung infolge Krankh., welche auf d. Kriegsdienst zurückzuführ. sind, können **Renten-Ansprüche** noch geltend machen, jedoch nur b. 31. 12. d. J., daher alsbald pers. sich wend. zu woll. zw. Aufklärung i. Militär-Rechtsbüro. **Miernik, Długa 5.**

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis gefertigt Jagiellońska 46, I.

Restaurant und Weinstuben

Marsz. Focha 38. **W. Luckwald Nast.** Telefon Nr. 173

Festmenü:

I. Feiertag	II. Feiertag
Brühe mit Einlage Oxtail-Suppe	Hühnerbrühe Barszcz mit Pastete
Karpfen blau in Butter Hasenbratten mit roten Rüben Entenbraten mit Rotkohl Ragoutfin	Zunge in Burgunder Fricassee von Huhn Entenbraten mit Rotkohl Gänsebraten mit Rotkohl
Crem	Crem

Spezialität: **Italienischer Salat.** 13452

Verlangen Sie überall:

***LIGA** - Schokoladen*
***LIGA** - Pralinen*
***LIGA** - Bonbons*

in allen Preislagen

hergestellt aus edelsten Rohstoffen, daher konkurrenzlos in ihrer Qualität.

LIGA
T. z o. p.

Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik
BYDGOSZCZ *Telefon 723*
Marszałka Focha Nr. 40.



Rückgratverkrümmung
Besserung evtl. Heilung ohne Berufsstörung nach **System Haas.** Bester Schutz vor schwer. Gesundheitsschädig. u. früher Invalidität. Große Erfolge, höchste Auszeichn. auf Aerztekongr. usw. Verl. Sie Broschüre m. 50 photgr. Abb. **Franz Menzel, Breslau,** Claassenstr. 5. Abt. 79. 18369

---

1 Foto = Paßbild
1,— zł empfiehlt 114
Wiol, Marsz. Focha 40.

Schweizerhaus
Erster Feiertag, den 25. Dezember:
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
6075 **Emil Kleinert.**

Ein 13300
recht frohes Weihnachtsfest
sowie
gesundes Neues Jahr
wünschen allen P. T. Kunden
BROWAR BYDGOSKI -- BYDGOSZCZ
Ustronie 6 — Telefon 1603, 1608



Moderne und preiswerte 3653
Kinderwagen
in unerreicht großer Auswahl
F. Kreski
Bydgoszcz - : - Gdańska 7

Ortsgruppe Bromberg
(Abt. Handwerk)

Weihnachtsfeier

am 2. Feiertag, nachm. 4 Uhr, in Wicherts Festsälen.
Märchenaufführung: „Wie drei Kindlein das Christkind besuchen" und „Weihnachtsopfer" in 1 Akt. Bescherung d. Knecht Ruprecht.
Tanz bis 4 Uhr.
Einladungen und Eintrittskarten im Vorverk. bei Herrn **Böhlke**, Marsz. Focha 38 für Mitglieder der Ortsgr. 1 zł. Gäste 2 zł. An der Kasse erhöhte Preise. 13471

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram. Konvers., Handelskorresp. erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr. Cieszkowsk. Moltkestr.) 11, I, lks. 111

Zielonka.

Zu dem am zweiten **Weihnachtsfeiertag** stattfindenden 081
Tanzvergnügen
ladet freundlichst ein **Eichstädt.**

Am 2. Feiertag:
Großes
Tanzvergnügen
in **Prądocin**
Es ladet freundl. ein
6079 **Otto Golinik.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, 25. Dezbr. (1. Weihnachtsfeiertag) nachm. 3 Uhr:

Klein-Evchen und die Weihnachtsfee.

Märchen mit Musik und Tanz in 4 Bildern von Elisabeth Trentler-Sieber, Musik von Albin Trentler.

Freitag, 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag) nachm. 3 Uhr:

Klein-Evchen und die Weihnachtsfee.

Abends 8 Uhr:

Der Evangelimann

Oper in 2 Aufzügen von Wilhelm Kienzl.

Sonntag, 28. Dezbr., nachm. 3 Uhr:

Klein-Evchen und die Weihnachtsfee.

Eintrittskarten für das Märchen nur am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an d. Theaterkasse. Eintrittskarten für die Oper in Johne s Buchhandlung, an den Aufführungstag. von 11—3 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

1376 **Die Leitung.**

Männer-Turnverein Bydgoszcz-West E. V.

Freitag (2. Weihnachtsfeiertag) nachm. 4 Uhr in **Kleinerts** Festsälen

Weihnachts-Familien-Abend

Konzert -:- Turn. Vorführungen
Bescherung -:- Tanz
Eintritt 1,50 und 2.— zł

Kino Kristal

Beginn:
Feiertage ab 3.20 Uhr
und Sonnabend ab 5.20.

Heute das große, bestgewählte Weihnachtsprogramm
Eines der glänzendsten, neusten Lustspiele voll sprühenden Humors und noch nie gezeigten drolligen Einfällen, welches ein ungezwungenes Lachen und ungetrübte Freude beim Publikum hervorruft mit den Königen des Humors. 13441

Pat u. Patachon als Modekönige

Eine Fülle herrlicher Situationen, Reichtum an glänzenden Einfällen, helles Vergnügen u. schallendes Gelächter des Publikums den ganzen Film hindurch.

Kino Paw
Krasińskiego 3

Beginn: 2^{30} 4^{00} 5^{45} 7^{30} u. 9^{15}

Heute der herrlichste all. Monumentalfilme der Welt, der durch seinen überschwenglichen Prunk das Stück „Arche Noah" u. „König der Könige" i. d. Schatten stellt

Die Wiege Gottes (Der Gottlose)

Dies. bibl. Film wurde v. all. Ländern u. Nationen m. Enthusiasmus aufgenomm. **Tausende von Statisten. Pompöse Ausstattung. Kostenp. 2 Mill. Dollar.**

Beiprogramm Lustspiel mit **Maurycy Chevalier**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. Dezember.

Leichter Frost.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise aufheiterndes Wetter bei leichtem Frost an.

Ein Kutscher überfallen und schwer verletzt.

Wie groß die Unsicherheit selbst in der Nähe von Städten ist, beweist ein unerhörter Überfall, der am 22. d. M. um 7.30 Uhr am Rande der Stadt verübt wurde. Der Kutscher des Kaufmanns Bahr, wohnhaft in der Nakelerstraße, Sylvester Karbol, fuhr mit einem Einspänner durch die Nakelerstraße. Als er sich dem Walde näherte, eilten plötzlich in der Nähe des Sportplatzes zwei Banditen auf den Wagen zu, hielten das Pferd an und sprangen auf den Wagen. Mit Messern brachten sie dem Kutscher mehrere Stiche bei, raubten von dem Wagen einen Plan und flohen damit in den Wald zurück. Der verletzte Kutscher hatte noch so viel Kraft, den Wagen wieder zu seinem Arbeitgeber zu fahren, wohin man sofort die Rettungsbereitschaft alarmierte. Nach Anlegung von Notverbänden wurde der Überfallene in sehr bedenklichem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Vorläufig fehlt jedoch von den Banditen jede Spur. Man nimmt an, daß Karbol das Opfer eines Racheaktes geworden ist, da die Banditen nichts weiter als den Plan gestohlen haben.

---

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis zum 26. d. M. früh Piasten-Apotheke, Elisabethmarkt (Pl. Piastowski), und Goldene Adler-Apotheke, Friedrichsplatz (St. Rynek); vom 26. bis zum 27. d. M. früh Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße Nr. 5, und Staromiejska, Friedrichstraße (Długa) 57; vom 27. bis zum 29. d. M. früh Engel-Apotheke, Danzigerstraße 39, und Apotheke am Theaterplatz.

§ **Ein Weihnachtsbaum für die armen Kinder** stand gestern nachmittag im Glanz elektrischer Kerzen auf dem Friedrichsplatz. Die Eisenbahnerkapelle spielte Weihnachtslieder. — Eine Bescherung der Armen durch den Magistrat erfolgte gestern um ½5 Uhr in den Concordiasälen in der Wilhelmstraße. Gleichzeitig fanden Weihnachtsfeiern im Altersheim und im Diakonissenhaus statt.

§ **Heilig-Abend bei der Straßenbahn.** Die Bromberger Straßenbahn verkehrt am heutigen Mittwoch nur bis 8,15 Uhr. Um diese Zeit fahren die Wagen in die Hallen.

§ **Die Direktion der Bromberger Kreisbahn** gibt bekannt, daß am 26. d. M. ein Extrazug von Wierzchucin und Wonwelno nach Marthashausen (Morzewa) nach dem Sonnabendfahrplan verkehren wird.

§ **Die Wohnungsbautätigkeit in Polen.** Die Wohnungsbautätigkeit hat sich, einer „PAT"-Meldung zufolge, nach den im Ausmaß der Erwerbslosigkeit eingetretenen Änderungen zu urteilen, im Oktober d. J. etwa auf der Septembergrundlage behauptet. Einen großen Einfluß auf die Aufrechterhaltung der Bautätigkeit hatten die Kredite der Bank Gospodarstwa Krajowego (Landeswirtschaftsbank), die in den letzten Monaten recht erheblich waren und im Oktober lediglich unwesentlich gekürzt waren. Das Industriebauwesen und der Bau von öffentlichen Gebäuden ist zurückgegangen, als der Beschäftigungsinder von 105,7 auf 104,4 zurückgegangen war. Die Witterungsverhältnisse hätten eine Verlängerung der Bausaison ermöglicht, wenn es nicht an Geldmitteln gefehlt hätte.

§ **5-Zloty-Banknoten.** In Verbindung mit der Außerkurssetzung der 5-Zloty-Banknoten (Min. Skarb. vom 5. Februar 1929 — Dz. U. R. P. Nr. 12, Poz. 101, Minist. Skarb. vom 10. März 1930 — Dz. U. R. P. Nr. 20, Poz. 168) zeigen sich gewissenlose Agenten, die hauptsächlich auf dem Lande ihr Unwesen treiben, und die falschen Gerüchte verbreiten, daß die 5-Zloty-Banknoten ungültig geworden seien, und kaufen sie für 4,50 Zloty und weniger auf. Zur Warnung vor diesen Spekulanten wird bekannt gegeben: a) Banknoten mit dem Datum des 1. Mai 1925 sind mit dem 30. Juni 1929 außer Kurs gesetzt worden, werden aber noch bis zum 30. Juni 1931 in allen Staatskassen und allen Abteilungen der Bank Polski als Zahlungsmittel angenommen bezw. gewechselt, b) Banknoten mit dem Datum des 25. Oktober 1926 sind mit dem 30. Juni außer Kurs gesetzt worden, werden aber noch von allen oben genannten Kassen als Zahlungsmittel angenommen bezw. gewechselt

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies einen ungeheuren Feiertagsverkehr auf. Besonders an den Fischständen herrschte ein lebensgefährlicher Andrang. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,40—2,60, für Eier 3,80 bis 4,20, Weißkäse 0.40—0.50, Mohrrüben und rote Rüben 0,10, Zwiebeln 0,25, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,20—0,25, Rosenkohl 0.50—0,60, Wruken 0.10, Äpfel 0,60—0,80, Walnüsse 2,00. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 10,00—14,00, Mastgänse 1,30 das Pfund, Enten 5,00—8,00, Puten 9,00 bis 15,00, Hühner 4,00—5,00. Hasen brachten 7,00—8,00. Der Fleischmarkt lieferte Speck zu 1.40, Schweinefleisch 1,20 bis 1,40, Rindfleisch 0,80—1,20, Kalbfleisch 1,00—1,20, Hammelfleisch 0,90—1,00. Auf dem Fischmarkt forderte man für Karpfen 2,50—3,00, Hechte 1,80—2,50, Barse 0,80—1,50, Plötze 0,50.

§ **Achtung, Jahrgang 1910!** Der Magistrat teilt mit, daß die Stammrollen des Jahrganges 1910, der im nächsten Jahr der Dienstpflicht genügen muß, im Militärbureau, Neue Pfarrstraße (Jezuicka) 15, Zimmer 7, in der Zeit vom 1. bis 14. Januar zur Einsicht ausliegen. Festgestellte Irrtümer sind zu melden.

§ **Fahrräder stark gefragt — allerdings nur von Dieben.** Dem Cronerstraße 60 wohnhaften Josef Powalisz wurde vor der Güterexpedition des hiesigen Bahnhofs ein Herrenfahrrad gestohlen; es gelang, den Dieb bald zu verhaften.

§ **Wer ist der Besitzer?** Im 2. Polizeirevier befindet sich ein wollenes Frauenhemd, das einem Diebe abgenommen wurde. Der Eigentümer kann dasselbe in den Dienststunden in Empfang nehmen. — Bei dem Polizeiposten in Fordon befindet sich eine silberne Taschenuhr, die ebenfalls einem Diebe abgenommen wurde und von dem Besitzer abgeholt werden kann.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

g. **Crone** (Koronowo), 19. Dezember. Zu einem Zusammenstoß kam es kürzlich zwischen einem Wagen des Händlers Johann Schumynski von hier mit der Kleinbahn in Mochel. Der Wagen des Schumynski wurde total zertrümmert. Sch. kam mit dem Schrecken davon. Die Schuld an diesem Unglück ist noch nicht geklärt. — Auf dem Holztermin am 18. d. M. der Oberförsterei Stronno kamen Kloben 11—13, Rundholz 9—10 Zloty. Der Verkauf wurde dann abgebrochen, da die Käufer die Taxe nicht mehr zahlen wollten.

* **Weißenhöhe** (Białośliwie), 23. Dezember. Am Donnerstag veranstaltete der Pächter der hiesigen Gemeindejagd, Herr Sławiński, eine Treibjagd. Von 15 Schützen wurden 86 Hasen erlegt. — Die Treibjagd des Dachdeckermeisters W. Körber auf dem Gelände der Gemeinden Kaiserswalde — Amalienhof (Grabionna — Okalinice), welche am vergangenen Montag stattfand, ergab 43 Hasen.

v. **Schirpitz** (Cierpice), 22. Dezember. Die staatliche Oberförsterei veranstaltet am Montag, dem 29. d. M., vormittags 10 Uhr, im Lokale des Herrn Eisenhart, hier, einen Holzversteigerungstermin, in welchem Brenn- und Nutzholz aus allen Revieren bei sofortiger Barzahlung zum Verkauf kommt. Die Kaufbedingungen kommen vor dem Termin zur Verlesung.

in. **Szpital** (Kr. Inowrocław), 22. Dezember. Am Mittwoch veranstalteten die Jagdpächter der Gemeinden Szpital und Wonorze eine gemeinsame Treibjagd. Es wurden über 100 Hasen geschossen, im Vergleich zu den früheren Jahren ein gutes Resultat. — In Eigenheim wurden bei der Treibjagd am Sonnabend gegen 130 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde Herr Namysłowski mit 8 Hasen. — Am gestrigen Sonntag veranstaltete der Jungmädchenverein des hiesigen Kirchspiels im hiesigen Gasthaussaale eine Weihnachtsfeier. Durch zahlreiche Lieder, Deklamationen und gut aufgeführte Weihnachtsspiele bereiteten die Darsteller unter Leitung von Pfarrer Rogall den zahlreich erschienenen Zuschauern wahre Weihnachtsstimmung.

ph. **Schulitz** (Solec), 23. Dezember. Der heutige Wochenmarkt machte ebensowenig wie der allgemeine Geschäftsgang in den hiesigen Geschäften einen weihnachtlichen Eindruck und trotzdem die Zufuhr nicht groß war, mußten doch manche noch ihre Produkte nach Hause nehmen. Es wurden gezahlt: für Kartoffeln 2,50—3,00, Butter 2,50 bis 2,70, Eier 3,50, Weißkäse 0,50, Rotkohl 0,10—0,15, Weißkohl 0,06, rote Rüben 0,10, Grünkohl 0,10, Zwiebeln 0,20, Äpfel 0,50—0,60, Gänse und Enten 1,00 pro Pfund, genudelte Gänse 1,50 pro Pfund.

* **Kruschwitz** (Kruszwica), 23. Dezember. Autokatastrophe. Am Dienstag ereignete sich auf der Chaussee Kruschwitz—Włostowo in der Nähe des Dorfes Racice ein schwerer Autounfall. Der Besitzer des Autos P. Z. 44 100, Anton Pacanowski, wollte zwei Passagiere nach Racice fahren. Unterwegs versagte die Steuerung und das Auto fuhr auf einen Chausseebaum auf. Der Chauffeur trug nur leichtere Verletzungen davon, dagegen wurden die beiden Passagiere schwer verletzt.

* **Inowrocław**, 23. Dezember. Eine Weihnachtsfeier unseres Deutschen Privatgymnasiums fand am Freitag in der Turnhalle der Lehranstalt statt. Eingeleitet wurde dieselbe mit dem von den Schülern zweistimmig vorgetragenen Lied „Fröhliche Weihnacht überall". Danach sprach eine Schülerin ein Gedicht, das von den Zuhörern sehr beifällig aufgenommen wurde. Es folgte ein lebendes Bild und ein Weihnachtsmärchenspiel. Besondere Freude brachte den Kindern Knecht Ruprecht, der den kleineren Schülern schöne Gaben brachte. Die Feier schloß mit dem gemeinsamen Gesang „Vom Himmel hoch, da komm ich her". Zum Schluß hielt Direktor Henkel eine Ansprache an die Versammelten. Alles war dazu angetan, die Anwesenden in eine richtige Vorweihnachtsstimmung zu versetzen. — In der Nacht zum vergangenen Sonnabend drangen bisher unermittelte Diebe in das Schnapslager des Herrn Drewa an der Thornerstraße, wo sie sich überaus reichlich mit allerlei Arten von Weinen, Likören und anderen Schnäpsen von insgesamt mehr als 100 Flaschen versahen. Hierauf erbrachen die Diebe auch noch die nach dem Restaurant des Herrn D. führende Tür und stahlen hier Käse, Sardinen sowie verschiedene Fleischwaren.

v **Argenau** (Gniewkowo), 23. Dezember. Unbekannte Banditen verschafften sich zum zweiten Male Einlaß bei dem Gutsverwalter Kühn in Osniszewo und entwendeten diesmal Räucherware wie Schinken, Speck und Würste.

* **Czarnikau** (Czarnków), 23. Dezember. Brand. Dem Besitzer Gustav Schmidt in Poszkotowo legte Feuer einen Getreideschober vollständig in Asche. Der Schaden beträgt 1500 Zloty.

* **Kolmar** (Chodzież), 23. Dezember. Ein Schornsteinbrand entstand am Donnerstag abend im Hause des Herrn Jammer in der Aleja Kościuszki. Als die beiden Feuerwehren in kurzer Zeit anrückten, war der Brand schon von den Hausbewohnern gelöscht. — In der Nacht zu Sonnabend um 12 Uhr ertönte wiederum die Feuersirene. Es brannte in der Glasur-Abteilung der Porzellanfabrik. Die städtische Feuerwehr und die Feuerwehr der Fayencefabrik waren bald zur Stelle, aber auch hier war das Feuer bereits von den Angestellten der Fabrik gelöscht.

* **Wongrowitz** (Wągrowiec), 22. Dezember. Der Polizei gelang es, fünf schwere Jungen festzunehmen, welche in der Umgegend größere Einbrüche verübten. Es sind dies die stellenlosen Arbeiter A. Pawliniak, W. Tafelski, J. Skiba, J. Kotula und W. Schmidt. Alle wurden dem Gericht übergeben.

v **Gnesen** (Gniezno), 23. Dezember. Diebstahl. In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. haben unbekannte Diebe das Schaufenster des Kaufmanns J. Konkiewicz eingedrückt und 8 Meter Stoff entwendet. Die Polizei hat die Angelegenheit in Händen.

* **Posen** (Poznań), 23. Dezember. Das Teatr Wielki, die Posener Oper, soll, wie geplant wird, in private Hände gegeben werden. Allerdings hängt dies von dem Standpunkt ab, den die Stadtverordnetenversammlung bei der Beratung des Stadthaushaltsvoranschlages einnehmen wird. Gerüchtweise verlautet, daß der Posener Kaufmann und Kinobesitzer Kalamajski und der Bromberger Theaterdirektor Stoma in erster Linie auf die Pacht prätendieren würden.

gebe. **Rawitsch**, 21. Dezember. Eine wohlgelungene Überraschung bereitete das Deutsche Privatgymnasium dem hiesigen Deutschtum durch seine Weihnachtsaufführung, welche in aller Stille vorbereitet war. Das Programm zeigte als Hauptnummer neben Weihnachtsgedichten und Mädchenchören das Andersonsche Märchen „Die Schneekönigin", welches an reichhaltiger Ausstattung nichts zu wünschen übrig ließ. Die Schüler und Schülerinnen zeigten ihr Bestes, und ihre Freude am Mitwirken übertrug sich auf die außerordentlich zahlreich versammelten Zuschauer. Die beträchtliche Summe, welche durch freiwillige Spenden am Schluß zusammenkam, bewies am besten die günstige Aufnahme durch das Publikum. — Das Sittlichkeitsverbrechen an einem 15jährigen Mädchen, von welchem wir in der zweiten Hälfte des August berichteten, fand in der vergangenen Woche seine Sühne. Die drei Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von zwei bis drei Jahren. Zweien der Übeltäter wurde in anbetracht ihrer Jugend eine dreijährige Bewährungsfrist zuerkannt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Tilsit**, 22. Dezember. Tödlich verunglückt. Auf dem Verschiebebahnhof wurde der Lokomotivführer Wilhelm Both beim Überschreiten eines Gleises von einer Rangiermaschine erfaßt und etwa zwölf Meter mitgeschleift. Er erlitt schwere innere Verletzungen, an denen er nach Einlieferung in das städtische Krankenhaus gestorben ist. Der Tote war 48 Jahre alt und hinterläßt Frau und zwei Kinder im Alter von 16 und 20 Jahren.

* **Rastenburg**, 22. Dezember. Zwei Kinder vom Feuertod gerettet. In einem Wohnhaus in Taberwiese entstand in der Wohnung des Obermelkers Strehle ein Stubenbrand. **Lehrer Schwarz bemerkte, wie hinter den Fenstern des Hauses Flammen emporschlugen. Er drang in die Wohnung ein und fand zwei kleine Kinder auf dem Fußboden liegend vor, die bereits im Qualm die Besinnung verloren hatten. Er brachte die Kinder ins Freie und rettete somit ihr Leben.** Der Brand wurde von Nachbarn abgelöscht. Die Eltern der Kinder befanden sich während des Brandes außer Hause. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß Wäschestücke zu nahe an dem stark geheizten Ofen aufgehängt worden waren.

* **Labes**, 21. Dezember. Unglücksfall oder Selbstmordversuch? Das Dienstmädchen Frieda Schwarz, im Kaiserhof hierselbst tätig, fiel aus dem Fenster des dritten Stockes auf das Pflaster der Straße. Mitglieder der Sanitätskolonne brachten sie dann ins Krankenhaus. Ein Arzt stellte nur unbedeutende Verletzungen und eine Schulterverstauchung fest.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 24. Dezember 1930.

Krakau + 2,52, Zawichost + 1,19, Warschau + 1,42, Plock + 0,90, Thorn + 0,85, Fordon + 0,98, Culm + 0,64, Graudenz + 1,01, Kurzebrak + 1,24, Piekel + 0,52, Dirschau + 0,42, Einlage + 2,26, Schiewenhorst + 2,40.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 297

Unser

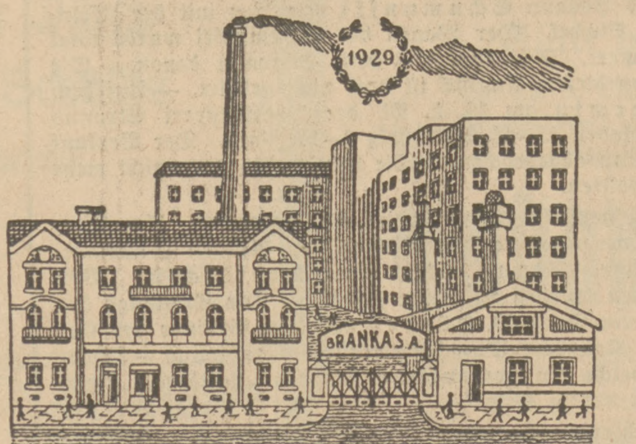
Weihnachtsgeschenk 33%

Preisabbau bis

Kinderstrümpfe . . .	früher	0,95	jetzt	0,50 zł
Kravatten	„	1,25	„	0,75 „
Kragen	„	1,25	„	0,80 „
Strümpfe	„	1,75	„	0,95 „
Wollsocken	„	2,50	„	1,75 „
Baskenmützen	„	3,50	„	1,95 „
Kinderschuhe	„	2,90	„	2,25 „
Kinder Unterhosen . .	„	3,25	„	2,50 „
D.-Schlüpfer auch Seide	„	3,95	„	2,95 „
D.-Hemden warm . .	„	4,75	„	3,95 „
Kinderstiefel	„	5,50	„	4,50 „
Hausschuhe	„	5,95	„	4,95 „
Herren-Pullover . . .	„	6,95	„	5,50 „
Oberhemden mit Kragen	„	8,95	„	7,95 „
Schneeschuhe	„	12,—	„	7,95 „
D.-Pullover mit Seide .	„	12,50	„	7,95 „
Herren-Galoschen . . .	„	10,90	„	8,95 „
Damenschuhe schwarz u.br.	„	19,50	„	15.50 „
Herrenschuhe	„	25,—	„	19,50 „
Damenmäntel	„	38,50	„	29.50 „

Mercedes, Sp. z o. o. **Mostowa 2**

Gründungsjahr 1882



500 Angestellte und Arbeiter

Der bereits erfolgte Ausbau unserer Fabrikanlagen gab uns die Möglichkeit, den Verkauf unserer Waren auf das gesamte Gebiet Polens zu erstrecken.

In der allernächsten Zeit erhalten alle maßgebenden Confitürenläden Posens und Pommerellens unsere Fabrikate. Ihre Qualität, ihr Aussehen und ihr Preis — das Ergebnis nahezu fünfzigjähriger Arbeit und Erfahrung — sind kaum zu übertreffen.

Branka

Schokolade- u. Kakaofabrik A. G.

13290

Es klappt

weil fachmännische Arbeit geleistet wird.

Pommerellen u. Posen

gehen daher eng zusammen — Führende

Landwirte

beider Landesteile bilden den Aufsichtsrat der

„LABOR"

(Landwirtschaftl. Buchführungs - Organisation)

die nur allein für Ihre landwirtschaftliche Buchführung in Frage kommt. Schreiben Sie noch vor dem 31. 12. 1930 einen eingeschriebenen Brief zur Kündigung Ihrer bisherigen Buchführungsverträge.

Lassen Sie sich vormerken für

Ihre Buchstelle

zum Eintritt spätestens ab 1. Juli 1931.

Nachricht erbeten an: 13371

LABURA Sp. z o. o. BYDGOSZCZ

Telefon 777 Dworcowa 56.

Prima oberschl. Steinkohlen, Steinkohlen-Briketts, Hüttenkoks

liefert i. jed. Menge ab unserem hies. Lager frei Keller zu günst. Preisen

„Impregnacja"

Lager **Chodkiewicza 8-18** Cegielnia

Telefon 1300. 2269

Gebr. Gabriel, Möbelfabrik

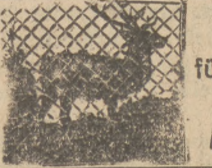
Bydgoszcz, Gdańska 100



Moderne Speisezimmer

Eiche gebeizt u. poliert zu Fabrikpreisen

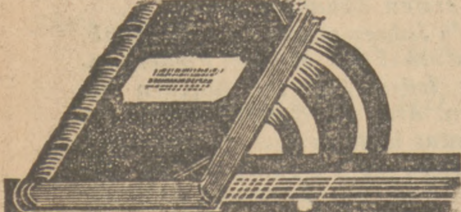
Seit Jahrzehnten anerkannt erstklassige Qualität



Die beste **Bezugsquelle** für verzinkte **Drahtgeflechte**

Preisliste gratis. 2487

Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 6.



KONTOBÜCHER

Hauptbücher

Kontokorrentbücher

Kassabücher

Kladden

Amer. Journale

mit 8, 12 und 16 Konten

Loseblatt - Kontobücher

Registerbücher

Extra-Anfertigung von Kontobüchern jeder Art schnell, sauber und preiswert

A. DITTMANN T. z o. p.

Tel. 61. Bydgoszcz, Marszałka-Focha 45.

Anzeige!

Infolge Inventur sowie einer wiederholten Preisermäßigung bleiben unsere Geschäftsräume Montag, 29., Dienstag, 30. und Mittwoch 31. Dezember geschlossen.

Nach **wiederholt durchgeführter radikaler Preisermäßigung** — ohne Rücksicht auf den Selbstkostenpreis — beginnt unser

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Auflösung des Geschäfts

am Freitag, d. 2. Januar 1931

Siuchniński & Stobiecki

Manufakturwaren-, Damen- u. Herren-Konfektion

Stary Rynek 3 **BYDGOSZCZ** Tel. 123.

Wolle Wolle

Strumpfwolle, Maschinenwolle und mercezierte Baumwolle

kaufen Sie am billigsten bei Firma 13470

R. Wiśniewski, Bydgoszcz

Fredry 1, Tel. 1810.

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager 12497

Transportable Kachelöfen

große Auswahl

M. Stęszewski

Ofenbau-Geschäft

Poznańska 23. Tel. 234.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 1518

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Foto-Atelier. Tel. 120.

Reparaturen an Wasserleitungen

Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus

Sienkiewicza 8, 2 Tr. r. bei Schultz. 1256

Krankheiten

heile seit 25 Jahren auf homöopathische und biochemische Weise. Habe tausende Menschen von inneren Krankheiten, besonders des Magens, sowie von Wunden geheilt.

Teofil Kasprzewski,

Homöopath. 12501

Bydgoszcz,

ul. Dworcowa 31 b.

II. Eingang.

Halte in Inowrocław an jedem Freitag von 10—4 Uhr, Kasztelanska 7, I. Sprechstund. ab.

Prima Kies

in beliebigen Mengen, geeignet für **Chaussee-, Bau- u. industrielle Zwecke,**

Transport evtl. auf Wasserweg bezw. per Bahn, hat abzugeben

Dom. Wierzejewice, p. Rakość,

Telef. Janikowo 2, Bahnstat. Kołodziejewo.

ACHTUNG!

Auf Grund 30jähriger Erfahrung und unter eigener fachmännisch. Mitarbeit führen wir

Reparaturen

an sämtl. landwirt. u. Industrie-Maschinen,

Riffeln

von Mahl- und Schrotmühlenwalzen sauber und sachgemäß aus.

Handel

von Maschinen aller Art für Industrie und Landwirtschaft.

Autogen. Schweißen und Schneiden

Lad. v. Radio- u. Auto-Akkumulatoren

P. & A. Goede, Więcbork (Pom.)

Tel. Nr. 8 -- Gegründet 1898 13343

Wissen Sie schon?

daß

Orient-Henna-Schampoon

durch einfaches Waschen das Haar färbt?

Zu haben in 20 Farben: Hellblond, Mittelblond, Dunkelblond, Blond, Goldblond, Mattblond, Aschblond, Rotblond, Tizian, Rotkastanienbraun, Kastanien-hell, Kastanien-mittel, Kastanien-dunkel, Mahagoni, Braun, Hellbraun, Mittelbraun, Dunkelbraun, Schwarz, Tiefschwarz. Die Wirkung des Orient-Henna-Schampoons ist direkt verblüffend.

Zu haben in Drog., Parfüm. und beim Friseur.

Wo noch nicht erhältlich verlangen Sie 1 Päckchen ORIENT-HENNA-SCHAMPOON, gegen Voreinsendung von 1,75 zł in Briefmarken und die genaue Farbe angebend, von

Fr. Bogacz, **Bydgoszcz, Dworcowa 93.** Gen.-Vertretung für Polen. 13390

Möbel

Eßz., Schlafz. sowie Küchen, auch einzelne Sachen zu bill. Preisen, außerd. z. Zeit Preisermäßigung, empfiehlt, auch bequeme Teilzahl.

J. Nowak, Jezuicka 7/8.

Dreschkasten LANZ 60"

mit 10 Schlagleisten und kleinen Riemen, gebraucht, sehr gut erhalten, garantiert betriebsfähig, preiswert abzugeben

E. Schulze & T. Majewski,

Bydgoszcz, Dworcowa 70/71. 13395

Achtung! - Mühlen!

Durch Aufstellung moderner Riffelmaschinen sind wir in der Lage schnell und billigst sämtl. Art

Mühlenwalzen zu riffeln.

Auf Wunsch dienen wir gern mit schriftl. Offerten.

Zakłady Przemysłowe

12910 **F. Wiechert jun., Starogard.**

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::

kauft

Fell-Handlung P. Voigt

Bydgoszcz, Bernardyńska 10.

Telefon 1558 u. 1441. 12701

Wenn Sie Geld sparen wollen, dann kaufen Sie

Drahtseile

für Ihre gewerbl. Betriebe bei d. Seilfabrik

B. Muszyński,

Lubawa. 13244



Wenn Sie viel Gäste haben

sollten Sie mit Reichel-Essenzen Ihre Liköre und Branntweine selbst machen. Sie schmecken Ihren Gästen und bringen Ihnen hohe Ersparnis. In Drog. und Spirituosen-Geschäften erhältlich, sonst bei der General-Vertretung **Ch. Nowomiejski, Krakow Dietlowska 65.**

Erdnußkuchenmehl 50%

Soyaschrot 46%

Leinkuchenschrot 40%

Fischmehl 75%

kongreßp.

Weizen- und Roggenkleie

empfiehlt

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein

Bydgoszcz.

Telef. 100. 13372

Kacheln

weiß u. farbig zu billigsten Preisen.

Transportable Kachelöfen

Eiserne Kochherde

in großer Auswahl ständig auf Lager.

Ausführung von Ofenarbeiten.

O. Schöpper

Bydgoszcz, ul. Zduny 5.

Telefon 2003. 12680

Malzkeime

getrocknet

Lupinenschrot

vollkommen entbittert geben weit unter Preis ab, bezw. tauschen um geg. Hafer od. Roggen.

Gebr. Schlieper

ul. Gdańska 99

306 Telefon 361

Frische u. geräucherte

Landleberwurst

täglich frische Wienerwürstchen empfiehlt

Ed. Reeck,

Sniadeckich Nr. 17.

Tel. 1534. 12502

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung. Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3.

beim Schlachthaus.

Kriegsteilnehmer 1914–18 5824

gesundheitl. geschädigt, können noch jetzt Invalidenrente beantragen bis spätestens 31. 12. 30.

Militärrechtsbüro

J. Miernik, Długa 5.

---

6 **Porträt-Postkart.** Aufn.) 4,— zł empfiehlt **Wiol, Marsz. Focha 40.**

6113

Die **Beleidigung,** die ich Herrn Teodor Ciżmowski zugefügt habe, nehme ich zurück. 6094

Edit Fischer, Dziedno.

Schwetz.



Am Weihnachtsfest

beim warmen Ofen im trauten Heim, berät so manche Familie, wo kaufen wir die Aussteuer für unsere Tochter ein? Fragt Verwandte, Nachbarn, Bekannte die werden's Euch schon sagen —

Wir kaufen alle bei

Tuszyński

können bis dahin noch nicht klagen!

Er hat reelle Ware, ist billig, gibt auch Kredit, ist zu jedem Entgegenkommen sehr willig. Ihr werdet sehr zufrieden sein! 13466

Für Aussteuern

empfehle in guten Qualitäten:

garant. daunendichte, farbechte Federinletts, Unterbettdrells, karierte Bezugsstoffe, weiße Leinen für Bettwäsche, Batiste für Leibwäsche, Damaste u. abgepaßte Tischtücher, auch mit Servietten, Tischdecken, Diwandecken, Steppdecken, Laken, Leinen-, Damast-, Frottierhandtücher, Gardinen, abgepaßt u. vom Stück, Linoleumläufer u. Teppiche, Stores u. Tüllbettdeck. Brautseiden, weiß, schwarz u. farbig, wie Krepe-Meteor, Krepe de Chine, Krepe-Satin, Krepe-Georgettes, Eolienne u. King, hochmod., nicht alt, verlegen, nur neue, frische Ware, neue, billige Preise! Weiße, schwarze, farbige wollene Kleiderstoffe, fertige weiße Damenwäsche, Brautschleier, weiße Handschuhe, weiße Seidenstrümpfe, alle Sorten. **Für den Bräutigam:** Fertige Smoking-Anzüge, schwarze Paletots, weiße Unter- u. Oberhemden, Socken, Handschuhe, Krawatten, steife u. Zylinderhüte, schw. Stoffe für Trauanzüge und Paletots, Bielitzer Stoffe für Straßenanzüge und Ulster, Reitkorde, Joppenstoffe, Manchester, gute Mützen billig.

Ein recht gesundes, **frohes Weihnachtsfest** wünscht all seinen Kunden und Gönnern

W. Tuszyński, Swiecie n/W.

Klasztorna 17 a

Manufakturw. — Konfektion — Kurzwaren.